

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

23.12.1928 (No. 355)



# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung

### Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 M frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M. Ausland: In alle höheren Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche der verbüßten oder nicht verbüßten der Zeitung Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheften angenommen. Einzelverkaufspreis: Verkaufs 10 M. Sonntags 15 M. Anzeigenpreise: die Spaltenbreite 1.25 M. an erster Stelle 1.50 M. Weltanheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zahlungsbefehls, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brigner; für den Handel: W. Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargemeinde: Heinrich Gerhardt; für den Rest: Dr. Brigner. Für die Druckerei: Dr. Brigner. Für die Druckerei: Dr. Brigner. Für die Druckerei: Dr. Brigner.

## Anabhängige Sachverständige.

### Die Endregelung der Reparationen. Das Ergebnis der Vorverhandlungen

W. Pl. Berlin, 22. Dezember. Das Ergebnis der wochenlangen Beratungen über die Einberufung des Sachverständigenausschusses, das heute der Öffentlichkeit übergeben worden ist, wird von den zuständigen Stellen als günstig angesehen. Man weiß in der Weltmilitärtrage namentlich darauf hin, daß sowohl die deutsche Forderung der Unabhängigkeit der Sachverständigen, wie die deutsche Auffassung von dem Auftrag der Sachverständigen durchgegriffen ist. Aus der Veröffentlichung geht klar hervor, daß die Auftraggeber die sechs Mächte sind, die in Genf durch die Vereinbarung vom 16. September den Beschluß gefaßt haben, eine Aktion zur Reparationsregelung einzuleiten, die namentlich vorliegt. Es ist ferner festgelegt, daß die Sachverständigen unabhängig und ohne jede Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sein sollen. Von deutscher Seite ist von jeher der Standpunkt vertreten worden, daß die Lösung auf der Grundlage der Unabhängigkeit und der Sachkenntnis gefunden werden solle, die nun auch von der Gegenseite anerkannt worden ist.

Diesen unabhängigen Sachverständigen ist die Aufgabe gestellt, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten. Dieser Auftrag wird dann durch den folgenden Satz: „Die Vorschläge sollen die Regelung der Verbindlichkeiten umfassen, die sich aus den zwischen Deutschland und den Gläubigermächten bestehenden Verträgen und Abkommen ergeben“ näher erläutert. Ueber diesen Satz sind nun allerdings in politischen Kreisen Meinungsverschiedenheiten entstanden. Es wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß dieser Satz bereits eine Einschränkung enthält, und daß die Gegenseite diesen Satz, der an sich in der Erklärung über die Mandatserteilung durchaus nicht notwendig ist, eingefügt hat, um von vornherein die Verhandlungen der Sachverständigen auf die Herstellung eines Zahlungsplanes der im Damesgutachten festgelegten deutschen Verbindlichkeiten zu beschränken. Damit würde die Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit, die ja gerade das Kernstück der Arbeiten der Sachverständigen bilden soll, völlig illusorisch gemacht sein. Von zuständiger Stelle demnach darauf hingewiesen, daß dieser Satz, der feststellt, daß die Endregelung, die jetzt durch die Sachverständigen getroffen wird, alle Verbindlichkeiten umschließt, die Deutschland aus den bestehenden Verträgen entstanden sind, und daß später keine weiteren Forderungen an Deutschland gestellt werden könnten. Diese Auslegung kann dem betreffenden Satz zweifellos gegeben werden.

Dieses Ergebnis der Verhandlungen ist durch ein Kommuniqué ergänzt, das noch einmal den Gedanken der Unabhängigkeit der Sachverständigen unterstreicht, ihre Zahl festsetzt und die Frage der Ernennung der Experten regelt und folgenden Wortlaut hat:

- 1. Es ist im allerhöchsten Interesse außerordentlich wünschenswert, daß sich außer den Sachverständigen, die von jeder der an dem Genfer Beschluß beteiligten sechs Regierungen zu bestimmen sind, auch Staatsangehörige der Vereinigten Staaten an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses beteiligen.
- 2. Der Ausschuss soll nach dem Vorgang des im November 1923 eingesetzten ersten Sachverständigenausschusses aus unabhängigen Sachverständigen bestehen, die internationales Ansehen und Autorität in ihrem eigenen Lande genießen, und die an keinerlei Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind. Die Zahl der Mitglieder soll zwei für jedes Land betragen. Es besteht jedoch Einverständnis darüber, daß die Sachverständigen Erfahrungen hinzuziehen können.
- 3. Der Ausschuss wird sobald als möglich zusammenzutreten, und zwar vorläufig in Paris. Die endgültige Entscheidung über die Wahl des Tagungsortes bleibt dem Ausschuss vorbehalten.
- 4. Der Ausschuss wird von den sechs Regierungen entsprechend der Genfer Vereinbarung vom 16. September 1923 den Auftrag erhalten, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten. Diese Vorschläge sollen die Regelung derjenigen Verbindlichkeiten umfassen, die sich aus

## Verhängnisvolle Illusionen.

### Frankreich und der Anschluß. — Die Fehler von St. Germain.

Dr. Karl Renner, Staatskanzler a. D.

Die Dezemberausgabe der Zeitschrift des Österreichisch-Deutschen Volksbundes „Der Anschluß“ veröffentlicht einige wertvolle Beiträge als Erwiderung auf die bekannten Erklärungen des französischen Außenministers Aristide Briand zur Anschlußfrage in der Kammer. Wir geben nachstehend die Ausführungen des ehemaligen österreichischen Staatskanzlers Dr. Renner wieder.

Ueber Illusionen der Politik überlegen zu lächeln ist ein Fehler, denn sie werden praktisch ebenso wirksam wie bewährte Erkenntnisse. Wer in einer Illusion handelt, mag zuweilen noch leidenschaftlicher vorgehen, als der Mann gesicherter Wahrheit. Nicht immer ist es ein Vorteil, wenn der Gegner unter dem Einfluß unzutreffender Vorstellungen handelt, und für die Freunde des Anschlusses ist gerade die Tatsache, daß die ganze französische Nation unter einer offenkundigen Illusion

handelt, am allerbedauerlichsten. Die Debatte in der französischen Kammer vom 4. Dezember verrät deutlich, daß nicht nur alle Seiten des Hauses, sondern auch sein außenpolitischer Führer Briand in diesem Punkte der Gefangene falscher Voraussetzungen ist.

Die ganze Konzeption des Friedens von St. Germain, dieses ureigenen Werk des Quai d'Orsay von 1919, beruht auf einer Illusion. Man hat die alte Donaumonarchie in sieben Teile geteilt, von denen einer an Italien fiel und sechs zur Konstituierung der Nationalstaaten Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und — Österreich dienen sollten! Die Österreicher sollten die Rangserhöhung zu einer selbständigen und souveränen Nation erfahren und sich am Ende über einen solchen Glücksfall noch begeistert zeigen! Warum denn nicht? Haben nicht kleinere Völker wie etwa die Iren oder die Esten und Letten jahrhundertlang um ein solches Ziel gekämpft?

Welch eine Illusion! Die Österreicher waren niemals eine Nation für sich und haben niemals gewünscht, es zu sein. Österreich war durch Jahrhunderte der führende Stamm der Deutschen, Wien war ebensoviele die Hauptstadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gewesen, Wien hat allezeit die Geschichte und das Gepräge einer Reichshauptstadt gehabt. Das Reich, das in den Friedensverträgen den Namen Österreich fortzuführen gezwungen worden ist, ist ein so geschlossenes deutsches Land wie Frankreich französisch ist. Der Versuch, ein solches Land und Volk als eine besondere Nation mit einer Souveränität zu konstituieren, ist ebenso fahrig, wie das Unterfangen eines Siegers wäre, Burgund von Frankreich loszulösen, ihm wieder einen König zu geben und es mit einer unveräußerlichen Souveränität zu begnügen!

Man hat dem Restösterreich die Souveränität verliehen, das heißt, einem armen Mann, der nach Brot und Arbeit geht und an dem Kulturtisch seiner Nation sitzen will, eine papierene, mit Raubgold verzierte Krone gegeben, mit der er nichts anzufangen weiß, nichts anfangen kann! Nun sagt Briand: „Auch doch darf das Selbstbestimmungsrecht der Völker unter keinen Umständen dahin ausgelegt werden, als habe das Volk das Recht, zu verschwinden und sich selbst zu mordet.“ Bei dem hohen Respekt, den jeder Österreicher dem Genie von Locarno zollt, hat wohl kein Österreicher umhin können, bei diesen Worten schmerzhaft zu lächeln. Und selbstmordend, indem wir die Krone aus Raubgold wegwerfen? Eben damit begänne erst unser Leben! Ich will nicht die moralische Gegenfrage stellen: Gesetzt den Fall, ein Sieger würde Burgund von Frankreich politisch durch Bollgrenzen trennen und ihm die Souveränität dafür geben — mirschafflich ein Todesstoß, politisch eine Verbannung aus dem Mutterhaus! Jeder Burgunder würde die Stunde segnen, wo das Land den Selbstmord seiner Wiedervereinigung mit Frankreich vollziehen könnte! Aber wir wollen nicht in Sentimentalitäten, sondern in Tatsachen reden! Nur in ein paar Tatsachen!

Unsere Fabriken sind auf ein Wirtschaftsgelände von fünfzig Millionen eingestellt — sie arbeiten für sechs- bis sieben Millionen Menschen. In Deutschland, auf einem Markt von sechzig Millionen Menschen, würde ein großer Teil von ihnen bestehen, so aber können alle miteinander nur vegetieren! Unsere Hauptstadt Wien ist gewohnt, von der ungarischen Tiefebene, aus dem Sudeten- und Karpatengebiet Getreide, Kartoffeln, Fleisch zu beziehen — sie kann von den Alpenländern nicht leben, sie braucht ein weiteres Gebiet der Zufahren. Aber das Land ist souverän, es kann ja die nötigen handelspolitischen Verträge schließen? Ein Land, das zugleich industriell und agrarisch abhängig ist, hat keine Kompensationen, es kann keine wirksamen Verträge schließen! Ja, ein Zwergstaat kann das überhaupt nicht!

Wohl — Frankreich bemüht sich noch immer, Österreich die Mittel an die Hand zu geben, um fortzuleben — sagt Briand. Der gute Wille ist ja offensichtlich; aber er ist ohnmächtig. Die Nachfolgestaaten können und müssen ja dank ihrer Souveränität — auch für sie ein Danacergeldchen, aber davon können wir heute nicht reden — sich selbständig wirtschaftlich einrichten

## Kirchenbrand in Newyork.

### Die „Wolkentraktierkirche der Milliardäre“ in Flammen.

WTB. Newyork, 22. Dez. In dem prachtvollen noch nicht fertiggestellten Bau der Neuen Baptistenkirche, die in der Nähe der Columbia-Universität am River Side Drive errichtet wird, brach in der Nacht ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und schließlich das gewaltige den Neubau umgebende Holzgerüst in einer riesigen, 6 Meilen weit sichtbaren Flammengarbe aufzodern ließ. Der Brand, der einer der gewaltigsten ist, von denen Newyork heimlich gesucht wurde, hatte viele Tausende aus Newyork und New Jersey aus Suburbaner gerettet. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen der offenen Koffern entstanden, die zum Austrocknen des Gebäudes aufgestellt worden waren. Obwohl die Feuerwehrzüge selbst aus den entlegenen Stadtteilen herangezogen worden waren, erwießen sich alle Bemühungen, den Brand zu löschen, als erfolglos, da das Wasser sofort getrocknet und das Gerüst um den 110 Meter hohen in normanischen Stil gehaltenen Turm der zweite der vom jüngeren Rockefeller zum Andenken seiner Mutter errichtet worden war, von den Feuerwehrleuten nicht mehr erreicht werden konnte. Schließlich loderten die Flammen 200 Meter hoch über dem Turm empor, so daß die Felsmände des Hudsonufers und die in der Nähe liegenden Dächern hell beleuchtet waren.

Die Kirche war mit einem Kostenaufwand von 4 Millionen Dollars errichtet worden. In dem Rockefeller-Gebäudeturm sollte das größte Mosaikspiel der Welt untergebracht werden. Der Brandschaden wird vorläufig auf eine Million Dollars geschätzt. Wahrscheinlich wird er aber sehr viel größer sein, da die Erdgeschossemauern des Gebäudes, das schließlich einem riesigen Hohlraum gleich, durch die Einwirkung der Hitze stark beschädigt worden sind. Durch die brennenden Verputzteile, die wie Raketen durch die Luft flogen, wurden in dem den Neubau umgebenden vornehmen Wohnviertel zahlreiche kleinere Brände verursacht, die indessen rasch gelöscht werden konnten.

Die kostbare Inneneinrichtung der Kirche ist völlig vernichtet, außerdem sind die Fenster, die teilweise von bekanntesten Persönlichkeiten Newyorks gestiftet worden waren, in Trümmern. Für den Neubau der Kirche wurden bisher 4 Millionen Dollar ausgegeben, von denen Rockefeller zum Andenken an seine Mutter allein 1 1/2 Millionen Dollar gestiftet hatte. Auch viele andere bekannte Newyorker Familien befinden sich unter den Stiftern für den Neubau der Kirche, die im Volksmund die Wolkentraktierkirche oder Milliardäre genannt wurde. Das Kirchenschiff sollte bis zu 2000 Personen fassen. Die Architektur des Gotteshauses war streng gotisch und eine Kopie der bekannten Kathedrale von Chartres. Der Turm allem umfaßt zwanzig Stockwerke mit Büros, Schulen und Gesellschaftsräumen. Da das ganze Gebäude ausgebrannt ist, wird es viele Monate dauern, bis der Schaden wieder ausgeglichen ist.

## In vollen Stürzen.

- \* Bei seiner Vernehmung gab der Attentäter Benoit an, er habe geglaubt, in Sachot die Ursache alles Unglücks im Elsch zu beseitigen. Er betonte nachdrücklich, daß er unabhängig sei und keiner politischen Gruppe angehöre.
- \* Nach englischen Meldungen haben sich König Amanullah zahlreiche Truppen zur Bekämpfung der Aufständischen zur Verfügung gestellt, so daß der König seine Autorität bald wieder herstellen dürfte.
- \* Nach einer Havasmeldung aus Tunis ist infolge starker Regengüsse in der Gegend von Beja eine Eingeborenenhütte eingestürzt. Die ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern, sowie der Bruder des Besitzers fanden dabei den Tod.

- Die Schiffahrt auf der Elbe ist infolge starken Eisganges eingestellt worden.
- \* Wie aus Madrid gemeldet wird, herrscht in ganz Spanien eine strenge Kälte. Auf der Galatonschen Höhe erreichte die Temperatur 12 Grad unter Null. Es fiel dort reichlich Schnee.
- \* Samstag vormittag wurde nach dem Festgottesdienst das rumänische Parlament feierlich eröffnet. Anwesend waren das diplomatische Korps, die Generalität und die gesamte Opposition. Unter großem Beifall und Hochrufen auf den König Michael und die Regenschicht verlas Prinz Nikolaus die königliche Botschaft.
- \* Auf Schacht vier der Zeche „Lothringen“ in Bochum stürzte ein Arbeiter in einen Benzoltank und fand den Tod. Auf Schacht „Konstantin“ 89 wurde ein Bergmann durch herabfallendes Gestein erschlagen.
- \* Näheres siehe unten.



und jeder ihrer legitimen Schritte fällt selbstverständlich zu unserem Schaden aus, ohne daß wir nur das Recht haben, darüber zu klagen.

Die Männer des Quai d'Orsay haben sich entweder 1919 nicht Rechenschaft darüber gegeben, was es bedeutet, ein Wirtschaftsgebiet, das nicht viel jünger ist wie jenes Frankreichs (seit 1777!), zu zerklüften, oder sie haben gewollt, daß ein großer Konkurrent von der Landkarte Europas verschwinde, da man wahrscheinlich mit kleineren Konkurrenten leichter fertig wird.

Jeder Oesterreicher weiß aus Erfahrung die Bedeutung eines großen Wirtschaftsgebietes und den direkten Zugang zum Meere und die Einseitigkeit eines großen Eisenbahnnetzes wohl zu schätzen, und weiß daher, daß die Zukunft des Volkstammes im Rahmen des gemeinsamen Zollgebietes mit Deutschland wohl geborgen ist, wie schwer auch der Übergang sein möge.

Welchen Wert hat daneben die Souveränität? Wir dürfen bei allen Mächten der Welt eigene Gesandtschaften und Konsulate halten! Schön, aber abgesehen davon, daß die Vertreter von Zweigstaaten diplomatisch machtlos sind, wir haben nicht einmal das Geld dazu, überall dort Vertreter zu stellen, wo wir Interessen haben.

Dabei unterlassen wir es, von unserem Bildungswesen, der Blüte jener Nation, zu sprechen! Wie sollen wir nationalökonomische Hochschulen halten, da doch eine und dieselbe deutsche Wissenschaft und Literatur haben und drüben besteht und wir in provinzieller Abgeschlossenheit schon wegen unserer Armut nichts hervorbringen könnten als eine besondere Mittelmaßigkeit?

Die besondere Nation des Oesterreichers, wirtschaftlich, politisch und kulturell gesehen, ist eine Illusion und eine traurige dazu, eine Illusion, die in der ganzen weiten Welt niemand mehr hegt als Frankreich!

Es gibt keinen Oesterreicher, der nicht verwundert, ja bis zum Ergraben erschaut war über die naive Illusion, die da eine ganz große, geschichtlich verdiente, hochgeistige Nation, wie die französische es ist, heute noch narri, als ob Luther vor einem Jahrzehnt gestorben oder der Dreißigjährige Krieg eben beendet wäre!

Beide Illusionen sind verhängnisvoll, für Frankreich und leider auch für uns. Es wird für Frankreich verhängnisvoll sein, als letzte

unter allen Nationen der Welt zu sehen, daß St. Germain ein Fehler war. Es ist für uns verhängnisvoll, daß wir gegen Windmühlen kämpfen müssen, statt gegen reale Argumente. Zu diesen Windmühlen gehört auch die Drohung, der Anschluß bedeute den Krieg. Don Quijotte war es wohl, der sein Schwert an den Flügeln der Windmühle bewährte. Weder Deutschland noch Oesterreich fällt es ein, jemals wegen des Anschlusses einen Krieg zu beginnen oder auf sich zu nehmen. Wir beharren auf dem Rechte der Friedensverträge, wo sie uns ausnahmsweise ein Recht geben, und wir beharren auf der Vernunft. Nichts würde uns raschere Erfüllung bringen, als wenn die An-

schlußgegner für ihre schlechte Sache zu den Waffen griffen, trotz Kellogg-Pakt und trotz der heiligen Friedensside, die sie täglich schwören. Hier würde die Dostoi- und Gandschische Methode, Unrecht zu dulden, das Recht sehr rasch zum Siege führen. Aber wir alamben eher an Illusionen, als an den schlechten Willen uneres Widerparts. Und wir vertrauen eher auf Briand dort, wo er Recht hat, als dort, wo er von Illusionen befangen ist. Recht hat er darin, daß Europa einer völligen friedlichen Neuordnung bedarf, in der Grenzen überhaupt nicht mehr die Rolle spielen wie vormals; und in dieser Neuordnung wird der Anschluß eine platte Selbstverständlichkeit sein!

Gefängnis sein wird, aber ich will es geduldig tragen, zum Wohle unseres Landes und unserer Freiheit.

Drei bekannte eifrige Autonomisten übergaben in den letzten Tagen dem Generalstaatsanwalt Bonfils einen mit zwei Anfangsbuchstaben unterzeichneten Brief, indem der unbekannte Schreiber erklärte, er gebe nach De Man's, um Sachot zu töten. Am folgenden Tage übergaben die Offiziere dem Generalstaatsanwalt einen zweiten Brief, in dem es heißt, daß der Schreiber sich nach Paris begeben wolle, um dort seinen Racheakt auszuführen.

In der Kammer hat der Anschlag große Erregung ausgelöst. Die eifrigen Abgeordneten tadeln einstimmig und mit scharfen Worten die Tat. Der Vorsitzende der eifrigen Kommission, Mallarme, erklärte in den Wandelgängen der Kammer, es sei notwendig, den Regierungsentwurf zur Unterdrückung der autonomistischen Bewegung zu verabschieden. Bisher hätten sich viele Republikaner gegen den Entwurf ausgesprochen, da sie die vorgeschlagenen Maßnahmen als eine Verletzung der Pressefreiheit betrachteten. Angehts des Anschlages auf Sachot dürfe jedoch nicht länger gewartet werden.

# Der Anschlag auf Sachot.

## Die Beweggründe des Täters. — Das Verhör Benoits.

B. Paris, 22. Dez.

Benoit, der gestern auf den ehemaligen Generalstaatsanwalt in Colmar, Sachot, einen Anschlag verübt hat, ist nach seiner Selbsttötung bis Mitternacht verhört worden. Wie Davas berichtet, erklärte er, er habe keine Tätigkeit als Schlichter wegen Krankheit aufgeben müssen. Während seiner Krankheit habe er die Berichte über den Colmarer Prozeß gelesen und sich dabei die Auffassung gebildet, daß Generalstaatsanwalt Sachot für die Festnahme der Autonomisten verantwortlich sei. Er habe zugestanden, Autonomist zu sein; jedoch treibe er nicht aktiv Politik. Er sei Separatist, aber in individueller Form. Er habe geglaubt, in Sachot die Ursache allen Übels zu beseitigen. Dieser Gedanke sei bald stärker hervorgetreten, bald wieder zurückgetreten. Er habe dann in Straßburg gearbeitet und geplant, eine Stellung als Fleischer in Madagaskar anzunehmen, die Verhandlungen seien aber gescheitert. Er sei am 17. November nach Le Mans gefahren, wo, wie ihm zu Ohren gekommen sei, Sachot die Leitung einer Pulverfabrik übernommen haben sollte. Von dort habe er zwei Briefe an zwei autonomistische Zeitungen geschickt, daß er den Generalstaatsanwalt tadele, um ihn zu töten. Wenn er festgenommen werden sollte, möge man sich um das Schicksal seiner Frau kümmern. Ausbaan habe er sich nach Paris begeben. Bereits am 19. und 20. Dezember habe er vergeblich in der Wohnung, die Sachot bezogen wollte, nach diesem gefragt.

Der Schilderung des asiatischen Anschlages ist noch hinzuzufügen, daß Benoit erklärte, er habe in dem Anschlag auf Sachot abgeschlossen, als dieser in dem Strohwerk, in dem sich seine Wohnung befindet, den Führer verlassen wollte. Benoit, der während seiner Vernehmung weinte, und nachdrücklich betonte, daß er unabhängig sei und keiner politischen Gruppe anhöre, hat zu seinem Verteidiger den Rechtsanwalt Klein, der auch im Colmarer Autonomistenprozeß als Verteidiger fungierte, gewählt.

Wie die Untersuchung ergab, wohnte der Attentäter während seines Pariser Aufenthaltes in einem kleinen Hotel hinter dem Bahnhof Mont Parnas. Er wird von dem Hotelbesitzer als ein stiller Mann geschildert, der abends nie ausging, seinen Besuch und nur einmal einen Brief empfing und der viel Zeitungen las. Vor Verübung der Tat hat Benoit anscheinend seine persönlichen Angelegenheiten völlig geregelt. Bevor er gestern früh das Hotel verließ hatte er seinen Koffer gepackt, der sich noch in seinem Zimmer befindet und kündigt dieses. Er schien von dem Gelingen seines Planes überzeugt und durchaus mit der Wahrscheinlichkeit seiner Festnahme gerechnet zu haben. In einem Handkoffer Benoits fand man ein reines Messer, sowie zwei französische autonomistenfeindliche Zeitungen und mehrere Eintrittskarten in die Kammer.

Einer Meldung des „Journal“ zufolge erhielt der aus dem Colmarer Prozeß bekannte Generalrat Haus am Donnerstag einen für

den Erwinia-Berlag bestimmten Brief, der am 18. Dezember in Le Mans zur Post gegeben war und in dem es in unreinem Deutsch u. a. heißt: Ich schicke Ihnen diese Zeilen, damit man nicht Sie und Ihre Partei eines neuen Komplottes bezichtigen kann. Die Zeit ist nicht sehr fern, da ich einen durch das Verleugnen der Colmarer Justiz gefakten Plan verwirklichen werde. Die Krähen, die unser Volk verzieht, sollen als Fremdensträner verpöffen werden und ihnen neuen Mut geben, unser armes Vändchen zu betreten. Ich weiß, daß meine Zukunft des

# Amanullah Herr der Lage.

## Sieg über die Aufständischen. — 400 Auführer gefangen.

B. London, 22. Dez.

Wie aus Kabul amtlich gemeldet wird, haben die Regierungstruppen am Freitag wieder einen Vorstoß gegen die Aufständischen in den nördlichen Teilen von Kabul vorgenommen. Durch die Zusammenarbeit der Infanterie und eines Fliegergeschwaders gelang es, die Aufständischen in breiter Ausdehnung zurückzudrängen. Der König selbst leitete den Angriff. Vierhundert Aufständische wurden gefangen genommen, über deren Schicksal noch entschieden werden soll. Amanullah beabsichtigt, am Montag das diplomatische Korps zu empfangen, um einen Bericht über die Lage in Afghanistan zu erhalten und gleichzeitig die Erklärung abzugeben, daß die Regierung wieder so erklart sei, um jede Aufständischenbewegung zu unterdrücken.

„Times“ meldet aus Peshawar: Die Meldung, daß Amanullahs Bemühungen, Truppen gegen die Aufständischen auszuheben, sich als erfolglos erweisen, und daß sich Männer aus verschiedenen Teilen des Königreiches stellen, scheinen sich zu bestätigen. Die allgemeine Lage spricht gegen die Auffassung, daß ganz Afghanistan sich gegen Amanullah erhoben habe und vermehrt die Hoffnung, daß es dem König mit Hilfe der ausgeschobenen Truppen und angehts des Einflusses des westlichen Welters auf die Aufständischenbewegung gelingen wird, seine Autorität wieder herzustellen.

Die Aufständischen haben an die ausländischen diplomatischen Vertretungen eine Note gesandt, in der sie die Ausländer ersuchen, die Umgebung von Kabul zu meiden, da sie einen neuen Angriff auf die Stadt planten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Flugzeuglinie zwischen Kabul und Tashkent wieder hergestellt. Heute morgen ist ein russischer Flieger mit diplomatischer Post nach Kabul abgeflogen, um einen persönlichen Bericht der Regierung über die politische Lage in Kabul nach Tashkent zurückzubringen. Mit diesem Flugzeug sind auch zwei Mitglieder einer

afghanischen Mission aus Moskau abgeflogen, die dem König wichtige Nachrichten über die Stellungnahme der europäischen Länder gegenüber der Aufständischenbewegung übermitteln wollen.

# Ein Aufruf der Aufständischen.

TU. Konstantinopel, 22. Dez.

Nach Meldungen aus Teheran hat der Führer der afghanischen Aufständischen, Bache Saka, einen Aufruf an das afghanische Volk gerichtet, in dem erklärt wird, daß der Kampf gegen Amanullah fortgesetzt werden solle bis zum endgültigen Sturz Amanullahs, der ein Verräter der alten afghanischen Kultur sei und in seinem Kampf gegen das Priestertum gegen die Gesetze des Islam verstoßen habe. Die Aufständischen würden alle Verhandlungen mit der Regierung ablehnen. Das Gerücht, wonach die Aufständischen von England unterstützt würden, sei eine Verleumdung der nationalen Vertreter des diplomatischen Korps in Kabul übermittelt.

Das russische Flugzeug, das am Samstag mit Kurierpost von Tashkent nach Kabul abgeflogen war, ist dort nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß es von den Aufständischen abgefangen worden ist.

Infolge des Weihnachtsfestes erscheint die nächste Ausgabe als Weihnachtsausgabe am Montag nachmittags gegen 5 Uhr. Größere Anzeigen für diese Ausgabe erbitten wir bis Montag 11 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr.

# Onkelchens letzte Reise.

Von Richard Boozmann.

Better Fris, der lange in Argentinien gelebt und deshalb von uns im Eherz Primo Rederigo genannt wurde, erzählte besonders gern folgende Geschichte, von der er behauptete, daß sie „wirklich wahr“ sei.

In Rosario de Santa Fe war mein Nachbar plötzlich gestorben, der alte Molina, der einen kleinen Kramladen und eine hübsche Nichte hatte, die mit Luis Perera, einem Bahnbeamten, verlobt war. Der alte Herr hatte stets den Wunsch geäußert, in Buenos Aires neben seiner Frau begraben zu werden. Luis aber sagte zu der hübschen Vendita: „Die Ueberführung kostet tausend Pesos, mein Schätzchen; darum schlag dir dies aus dem Sinn. Doch ich mache die Sache billiger. Ich hab' heut den Nachzug nach Buenos zu begleiten. Da laßh mir abends Onkelchen von zwei Männern in einem Krankenstuhl in den Zug tragen, als ob er schwer krank sei. In Buenos laß' ich, daß er unterwegs gestorben sei, und dann laß' ich ihn dort begraben. Gib mir nur die nötigen Papiere; dem Inspektor drück' ich fünfzig Pesos in die Hand, und die Sache ist gemacht.“

Die hübsche Vendita ließ sich leicht überzeugen, und Onkel Molina wurde, in eine Reisedecke gehüllt, die Mühe tief in die Stirn gezogen, in einem leeren Abteil verpackt. Luis warf ab und zu einen Blick hinein, und alles war gut.

In San Nicola ereignete sich etwas Unerwartetes. Ein Engländer setzte sich dem Toten gegenüber und fragte um Erlaubnis zu rauchen. Da Onkelchen keine Antwort gab, hielt er den Reisegesährten für schlafend und steckte seine Pfeife in Brand. Mister Pipeter qualmte mächtig und fragte nach einer Zigarette, ob er das Fenster öffnen dürfe? Wieder keine Antwort.

Der schlief wie ein Murmeltier, dachte Pipeter und ließ die fähige Nachtlust herein. Kurz vor Baradero macht die Bahn einen scharfen Bogen, und Onkel Molina fiel von der Bank auf den Boden. Holla! rief der Engländer und wollte dem alten Herrn wieder aufhelfen. Aber wie erschraf er, als er einen Toten in seinem Reisegesäß erkannte. „Verfluchte Geschichte“, brummte er. „Da kann ich in höchstem Verdacht kommen. Das beste ist, ich bestreue ihn durchs Fenster.“ Gesagt, getan. Schwer war Onkelchens Molina nicht.

In Baradero kam der Schaffner ins Abteil. Er erschraf, als er seinen Schwiegeronkel nicht mehr erblickte, und zog ein Gesicht, als hätte er Scheidewasser geschluckt. „Ihre Fahrkarte, mein Herr“, hammelte er. Und dann fügte er so beläufig hinzu: „War nicht noch ein Herr im Abteil?“ — „Yes“, erwiderte Mister Pipeter. „Aber der ist in Baradero ausgestiegen.“ — „Da haben wir ja gar nicht gehalten“, stotterte der Schaffner. — „Nicht gehalten? Weiß nicht, habe geschlafen. Dann ist der Herr aus dem Fenster gestürzt. Uebrigens lassen Sie mich mit dem unheimlichen Menschen zufrieden — hier haben Sie hundert Pfund, und nun halten Sie den Mund!“

Luis nahm das Geld und hielt den Mund. Er brachte Onkelchens Reisetische in sein Dienstabteil und prüfte die von Vendita hineingestopften Papiere. Er fand unter anderem darin eine Lebens- und Unfallversicherung über zwölftausend Pesos. Sein Plan war gescheit. Er meldete in Buenos dem Bahnvorstand, daß sein Onkel Molina aus dem Zuge gestürzt sei, ließ den Körper suchen und nach Buenos bringen und deponierte an Vendita, daß sie zur Beerdigung käme. Als alles erledigt war, gingen beide mit einer ordnungsmäßigen Verschleimung des erfolglos Unglücksfalles zur Cimbria, ließen sich die zwölftausend Pesos auszahlen, kehrten nach Rosario zurück und wurden ein glückliches und wohlhabendes Pärchen.

# Theater und Musik.

Karlsruher Oper. Karl Baukötter, der Tenorbuffo unseres Landestheaters, wurde ab Spielzeit 1930 an die Berliner Staatsoper verpflichtet.

Karlsruher Künstler auswärtig. Hans Joachim Büttner, ein Sohn des verstorbenen Kammerlingers Büttner, feierte in Königberg anlässlich der Aufführung des neuen „Demetrius“-Dramas von R. Th. Bluth in der Titelrolle nach den uns vorliegenden kritischen Besprechungen große Erfolge.

Die Deutsche Kammermusik Baden-Baden erweitert für die Aufführungen 1929 ihren Aufgabenkreis durch Einbeziehung von Originalmusik für den Rundfunk. Die Deutsche Kammermusik arbeitet unter Mitwirkung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft an der Erlangung einer artigen Rundfunkmusik (Instrumental- und Vokalmusik, Hörspiel, Rundfunkoper), bei der die bei Uebertragungen gemachten akustischen Erfahrungen verwertet werden sollen. Das Programm 1929 erhöht ferner die Förderung der Laienmusik (Hausmusik) in jeder Gestalt und des musikalischen Talenttheaters; es umfaßt ferner die Kammeroper, das Langspiel und die Pantomime. Auch die Frage „Film und Musik“ soll wieder erörtert werden. — Auskunft durch Heinrich Burkard (Programmrat der deutschen Rundfunkgesellschaften, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 4).

# Kunst und Wissenschaft.

Kleistpreis 1928. Von dem Verrauensmann Hans Denny Jahn ist an die 28jährige Anna Seghers in Berlin für die Novellen „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ und „Grubentuch“ der Kleistpreis verliehen worden. Ferner hat Hans Denny Jahn den folgenden Autoren eine „Ehrenvolle Erwähnung“ zuerkannt: Peter

Martin Lampel, Hermann Käten, Hans Reiter, Boris Silber, Wolfgang Weyrauch, Ernst Gläser, Peter Werber.

Rundfunkvorträge Heinrich Berl. In Ausführung der Beschlüsse über die Karlsruher Rundfunkbetriebe wird als einer verfahren Einbeziehung Karlsruher Veranstaltungen der Schriftsteller Berl als Geschäftsführer der Gesellschaft für geistigen Aufbau Donnerstags, abends 8 1/2 Uhr, über „Die kulturelle Bedeutung der Stadt Karlsruhe in der Vergangenheit“, am Montag, abends 8 1/2 Uhr, über „Die kulturelle Bedeutung der Stadt Karlsruhe in der Gegenwart“ unter dem Gesamttitel „Karlsruhe als Kulturstadt“ sprechen. Im Hinblick auf die Bedeutung des Themas machen wir auf diese Vorträge besonders aufmerksam.

Das Goethe-Jubiläum-Jahr 1929, das in der Landeshauptstadt Braunschweig und der braunschweigischen Stadt Wolfenbüttel unter Führung der Goethe-Gesellschaft in Zusammenarbeit im kommenden Jahre veranstaltet wird, beginnt in der Woche vom 19. bis 27. Januar mit den Eröffnungsfestlichkeiten, die insbesondere durch die Festvorträge des Präsidenten der Goethegesellschaft, Prof. Dr. Pieper des Präsidenten der Dichterkollegium und namhafter Kunst- und Geistesforscher, durch eine Festtage-Theaterwoche in Wolfenbüttel und eine Neuinszenierung des „Faust“ im Landes-theater zu Braunschweig festlich umrahmt werden. Die Ausstellung „Festung und seine Zeit“, die in Festungs-Wohnhaus und in der Derzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel veranstaltet wird, und die Ausstellung „Faust auf der Bühne“, die in der Burg Dankwarderode die bühnenmäßige Gestaltung des „Faust“ in den letzten 100 Jahren in Bildern, Kostümen, Modellen, Bühnenplänen usw. erschauen läßt, sind von den Bibliotheken und Theatern des In- und Auslandes mit feinem Material besetzt, das in dieser Zusammenstellung und Eigenart wohl nicht wieder der Öffentlichkeit geboten wird.



### Zwei Güterzüge zusammengestoßen.

WTB, Nürnberg, 22. Dez.

Auf der Strecke Regensburg-Nürnberg ist heute früh an der Station Beratzhausen ein Güterzug einem anderen in die Flanke gefahren. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Verkehr wird durch Umleitung aufrecht erhalten. Der Vormittagszug Regensburg-Nürnberg mußte über Schwandorf umgeleitet werden.

Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, ist der Zusammenstoß darauf zurückzuführen, daß eine Rangierabteilung unter Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Ausfahrtsignals in das durchgehende Gleis Regensburg-Nürnberg fuhr und mit der Lokomotive in einer Weiche entgleiste. In dem gleichen Augenblick fuhr ein Güterzug, der Durchfahrt hatte, auf die entgleiste Maschine auf. Die beiden Maschinen des Zuges sowie drei Wagen entgleisten ebenfalls und wurden beschädigt. Der Fahrer des einen Zuges und der Zugführer des anderen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist nicht unbeträchtlich.

### Siebzehn Millionen Mark mit einem Theaterstück verdient.



Annie Nichols

Die vielgenannte amerikanische Bühnenschriftstellerin, hat mit ihrem sechsten und bester Ernteausschlag gekommenen Stück „Dreimal Hochzeit“ mehr als vier Millionen Dollars, d. h. siebzehn Millionen Mark verdient. Interessant ist es, daß das Stück zuerst von jedem New Yorker Theaterdirektor abgelehnt wurde. Annie Nichols ließ sich jedoch nicht entmutigen, packte ein Theater und brachte ihr Stück auf eigene Rechnung heraus. Seit fünf Jahren steht nun das sentimentale Bühnenwerk ununterbrochen auf dem Spielplan New Yorks und zahlreicher amerikanischer Städte. Allein für das Verfilmungsrecht des finanziell beispiellos erfolgreichen Stückes wurde der Betrag von einer Million Dollars bezahlt.

### Kampf mit dem Sohn.

B. Berlin, 22. Dez.

Der 50 Jahre alte Hauptwachmeister Nau von der Schutzpolizei in Kassel mußte heute nacht seinen eigenen 20jährigen Sohn, der sich mit gleichgesinnten Freunden zu einem gefährlichen Waden- und Kellereinbruch ausgebildet hatte, gelegentlich einer neuen Straftat festnehmen. Nau legte seinem Sohn Handschellen an, die der junge Mann indessen auf der Straße abwarf, um sich während auf seinen Vater zu werfen und ihn niederzuschlagen. Der Hauptwachmeister aber zog seinen Dienstrevolver und feuerte zwei Schüsse ab, von denen der eine den Sohn in die Brust traf, so daß er schwer verletzt zusammenbrach. Der jugendliche Einbrecher wurde dem Landeskrankenhaus in Kassel zugeführt, wo er, betäubungslos und mit dem Tode ringend, darniederliegt.

### Explosion an einem Straßenbahnwagen.

WTB, Breslau, 22. Dez.

Heute nachmittag gegen 1/4 Uhr erfolgte auf dem Matthiasplatz mit lautem Knall eine Explosion des Bremsluftzylinders eines Motortagens der Straßenbahn. Die eine Seitenwand des Motortagens wurde vollständig herausgerissen und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Mehrere Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen und mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Durch die herumfliegenden Giebelteile wurden auch mehrere Fensterscheiben der umliegenden Häuser zertrümmert.

### Schweres Grubenunglück in Japan.

48 Personen getötet und verwundet.

TU, Peking, 22. Dezember.

Die japanische Privat-Telegraphen-Agentur Tocho bringt eine unvollständige Meldung über ein schweres Grubenunglück in Japan, wonach in einem Schacht des japanischen Erzfelds Nishi in Nordjapan bei einem Fabriktunneln 48 Personen getötet und verwundet worden sein sollen. Seitens der japanischen

Behörden und der amtlichen japanischen Telegraphen-Agentur liegt bisher noch kein Bericht vor.

### Beim Stehlen eingeschlafen.

TU, Greiz, 22. Dez.

Mit welcher Gemütsruhe heutzutage die Einbrecher zu Werke gehen, zeigt ein Vorfall, der in seiner Art einzig dastehen dürfte. Das nördliche Vogtland wird schon seit Anfang des Jahres von einem Einbrecher heimgesucht, der es vor allem auf kleinhändlerische Anwesen abgesehen hat. Im benachbarten Cunsdorf gelang es end-

lich, den Dieb festzunehmen. Der Einbrecher hatte bei einem Gutsbesitzer einen Einbruch verübt, war aber dabei eingeschlafen. Als der Besitzer des Anwesens am Morgen das Zimmer betreten wollte, fand er es verschlossen und die Fenster eingeschlagen. Der Einbrecher selbst war aber über seiner schweren Arbeit eingeschlafen und wurde erst durch das Geräusch aufgeschreckt. Es gelang ihm, durch das Fenster zu entfliehen, doch wurde er bald eingeholt und festgenommen. Es handelt sich um den fleißig verfolgten Einbrecher Ebert aus Röttenbach, auf dessen Konto über 100 Einbrüche stehen.

## Das Kurzwellenwunder bei Königswusterhausen.

Ein Rundfunksender für die Deutschen im Ausland.

Am 31. Mai und am 1. Juni 1927 konnten die Königin Wilhelmine von Holland und die Prinzessin Juliana über den Kurzwellen-Großsender der Station Silberhain auf Welle 31,4 Meter je eine Ansprache an die in Südamerika anässigen holländischen Kolonisten halten. Dieses damalige Ereignis gilt heute noch als Sensation im Rundfunk und hat keine bahnbrechende Wirkung in der gesamten Kulturwelt nicht verfehlt. Wer in diesen Tagen einmal Gelegenheit hat, das schlichte monumentale Sendegebäude des Deutschlandsenders bei Königswusterhausen zu betreten, wird dort im Hauptsaal viele Hände an der Arbeit finden, die ein Werk vollenden, das in Zukunft als eine ständige Verbindung des deutschen Mutterlandes mit den in fernen Welten weilenden Deutschen gelten wird. Unter einem dichten Bretterverkleidung im Senderaum wird ein Kurzwellensender mit einer Leistung von 20 Kilowatt montiert, und man beabsichtigt, den Bau so zu fördern, daß im Februar oder März kommenden Jahres der Betrieb offiziell und regelmäßig im Rundfunkdienst aufgenommen werden kann. Dazu ist der Augenblick gekommen, wo der deutsche Weltfunk in Aktion treten wird.

Man muß der Initiative der Deutschen Reichspost Dank wissen, daß sie sich mit tatkräftiger Unterstützung des Rundfunk-Kommissars des Reichspostministers, Dr.-Ing. Bredow, entschlossen hat, das Kurzwellenwunder in Auftrag zu geben. Welch ungeheurer Wert hier geschaffen wird, läßt sich vorerst nur für die nahe Zukunft überblicken, denn erst nach längerer Betriebsdauer kann die wirkliche Resonanz festgestellt werden. Kurzum, die Deutschen im Ausland erhalten eine neuartige Verbindung mit ihrer Heimat und zwar in einer Form, die es ohne Schwierigkeit zuläßt, ihnen alles das zu geben und zu bringen, was sie bisher sehr entbehrt haben, und was sich gründet auf Heimatangehörigkeit, Heimatgefühl und Muttersprache. Doch hier hört man bereits. Die Technik liefert hier das Gewünschte und Beforderte in höchster Vollendung, aber gleich hohe Forderungen muß man an die Programm-Gestaltung für diesen Sender stellen, wenn nicht von Anfang an das Instrument des Deutschen Welt-

rundfunks zerfallen werden soll. Vorweg: In keinem Falle darf dieser Sender wahllos oder gedankenlos an einen der vorhandenen deutschen Rundfunkstationen angegliedert und dessen Programm zur Übertragung benutzt werden. Sind schon die in Deutschland anässigen Rundfunkstationen mit der Qualität der Sendeprogramme sehr oft nicht zufrieden, in wie verstärktem Maße würde sich dieser Mangel auswirken, träte man den Auslandsdeutschen ohne Rücksicht auf ihre besondere Lebensform und ihre psychologische Einstellung zum Mutterlande so bedenkenlos entgegen.

Was muß also geschehen und was soll in seinen wesentlichen Teilen das Programm des Deutschen Weltrundfunks enthalten? Zunächst mache man den neuen Sender ganz selbständig und zwar vorschlagsweise in der Form, daß man ihm eine völlig eigene Leitung mit dem notwendigen Büro gibt. Ferner muß der deutsche Weltfunk ein eigenes Studio haben, zumindest für das Vortragswesen, den Wirtschaft- und Nachrichtendienst. Um die Kostenfrage nicht zu überspannen, und aus räumlichen und sachlichen Gründen, könnte man vorerst den musikalischen Teil des Sendeprogramms nach sorgfältiger Auswahl den Darbietungen der einzelnen deutschen Sendestationen entnehmen. Hierbei ist aber größte Vorsicht geboten, nicht zu leicht und nicht zu schwer darf das Gebotene sein. Man bedenke, was deutsche Musik dem Auslandsdeutschen bedeutet; sie schließt eine Welt für ihn ein. Wenn hier gepaßt wird, verlieren wir nicht nur eifrige Hörer, sondern auch Pioniere für das Deutschtum im Auslande.

Ein Gleiches gilt von den Themen der Vorträge, die übermittelt werden sollen. Reichlich Unterhaltungsstoff, ab und zu in eine etwas beschreibende Form gebracht, aber keine langatmigen, akademischen Abhandlungen. Von höchster Bedeutung ist natürlich der Wirtschaftsdienst, der inhaltlich alles umfassen muß, was der Fernabstehende zu seinem Nutzen verwenden kann und was ihn vor manchen Fehlhandlungen zu schützen vermag. Dem der Existenzkampf im Ausland auf deutscher Basis ist wohl unbekannt von ganz erheblichen Schwierigkeiten unwillig.

## Gasexplosion in Berlin.

Ausströmendes Gas durch eine Lötlampe entzündet.

B. Berlin, 22. Dez.

Eine eigenartige, an die Londoner Vorfälle von gestern und vorgestern erinnernde Verfehrstörung entstand heute vormittag am Stadtbahnhof Hermannstraße in Neukölln, wo

Das Feuer breitete sich mit großer Geschwindigkeit aus und bedeckte, als die Feuerwehr erschien, bereits eine Fläche von etwa 100 Quadratmetern. Ein scharfer Gasgeruch deutete auf die Ursache dieses Brandes hin.



Das erste, gefunkte Bild der Unglücksstätte in London.

vermutlich infolge der starken Kälte ein Rohr des Gasleitungsnetzes geplatzt war. Der Verkehr mußte etwa 1/2 Stunden lang unterbrochen werden. Ein Zug der Feuerwehr trat für kurze Zeit in Aktion, da das ausströmende Gas sich an einer Lötlampe entzündet hatte und die Holzverkleidungen der Stromkabel Feuer fingen. Es gelang der Feuerwehr, die Gefahr zu beseitigen, ehe sie einen größeren Umfang annahm.

Zuerst wurde eine Flamme beobachtet. Es schien, als ob der Kies des Unterbaues brannte.

Wie festgestellt wurde, war in dem in dem Bahndamm eingebetteten Gasleitungsrohr für die Beleuchtung der Stadtbahnhöfe ein Defekt entstanden. Bei Aufarbeiten, die mit einer Lötlampe vorgenommen wurden, entflammte sich das Gas, das durch die Rießhotterung nach oben drang. Der Dampf wurde in weitem Umkreise abgeperert und der Zugverkehr eingestellt. In dem unterirdischen Gasrohr entstanden fortwährend Explosionen, bis die Hauptleitung abgeperert und damit jede weitere Gefahr behoben war.

### Dr. Simons besteht auf dem Rücktritt.

Empfang beim Reichspräsidenten.

WTB, Berlin, 22. Dez.

Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag 11 Uhr den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons zu einer Aussprache über den zwischen dem Staatsgerichtshof und der Reichsregierung entstandenen Konflikt. An der Besprechung, die bis nach 12 Uhr dauerte, nahmen ferner der Reichskanzler, der Reichsjustizminister, sowie Staatssekretär Dr. Meißner teil. Am Schlusse der Aussprache erklärte Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, er sei zwar nach den Darlegungen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichsjustizministers überzeugt, daß die Absicht einer Mikschachtung des Staatsgerichtshofes und seiner Entscheidung seitens der Reichsregierung nicht vorläge, müsse aber dennoch mit Rücksicht auf die von ihm von Anfang an eingenommene grundsätzliche Stellungnahme auf seinem Abschiedsgesuch beharren. Gleichzeitig erklärte sich der Reichsgerichtspräsident auf Wunsch des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, und im Hinblick auf die Geschäftslage des Reichsgerichtes bereit, sein Amt bis zum April kommenden Jahres weiterzuführen.

### Neuer Präsident des Reichspatentamtes.



Landgerichtsdirektor Eylau

wurde vom Reichsrat zum Präsidenten des Reichspatentamtes vorgeschlagen. Der hervorragende Jurist hat sich als Verhandlungsleiter in zahlreichen schwierigen Patentprozessen ausgezeichnet. Seine Ernennung dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen.

### Die Verhaftungen in Mainz.

WTB, Mainz, 22. Dez.

Rechtsanwalt Dr. Führ, der die Verteidigung der deutschen Angeklagten im besetzten Gebiet allgemein übernimmt, versuchte vom französischen Kriegsgericht in Mainz wiederholt, Auskünfte über die Unternehmung gegen die verhafteten Beamten der Reichsvermögensverwaltung zu erhalten. Es wurde ihm dabei aber in höflicher Form erklärt, daß er auf Grund der Vorschriften keinerlei Einsicht in die Akten nehmen könne. Die Verhafteten sind nach wie vor von der Umwelt gänzlich abgeschnitten. Die Unternehmung dürfte wohl noch mehrere Monate in Anspruch nehmen.

### Geh. Rat Dr. Karl Posner †

B. Berlin, 20. Dez.

Einer der angesehensten Berliner Aerzte, der bekannte Urologe und Sexualforscher Geh. Medizinalrat Professor an der Berliner Universität Dr. Karl Posner ist nach kurzem Krankheitslager in der vergangenen Nacht im 75. Lebensjahre gestorben. In der Berliner Ärztemwelt spielte er als früherer langjähriger Herausgeber der Klinischen Wochenschrift und der Virchow-Birchhirschen Jahresberichte, sowie als Vorsitzender wissenschaftlicher Fachgesellschaften eine bedeutende Rolle; aber auch weit über den engeren Kreis seines Wirkens war er bekannt als Generalsekretär des Deutschen Komitees für Veranstaltung internationaler Kongresse und als Mitbegründer der internationalen Vereinigung der medizinischen Fachpresse. Posner war ein intimer Freund Rudolf Virchows, von dem er eine vielgenannte Biographie in dem Sammelwerk „Meister der Heilkunde“ herausgab.

### Berliner Bauausstellung beschlossen.

Berlin, 21. Dez.

In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung, der letzten in diesem Jahre, wurde nach längerer Debatte über die Magistratsvorlage, 1930 eine Bauausstellung auf dem Westgelände in Wilsleben zu veranstalten, Beschluß gefaßt. Gegen den Widerspruch des Zentrums, der Volkspartei, der Mehrheit der Deutschnationalen und der Kommunisten nahmen die Stadtvorordneten die vom Haushaltsausschuß am Dienstag genehmigte Vorlage an. Zur Durchführung der Veranstaltung wurden Mittel in Höhe von 13,5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, von denen allerdings fünf Millionen ein rückzahlbares Darlehen an die Messegesellschaft darstellen.

# Eichbaum-Doppelbock

das Ideal des Biertrinkers

in Flaschen, Lager und Export, hell und dunkel zu haben in den einschlägigen Geschäften  
**Karl Bach, Bier-Großhandlung**  
Goethestraße 29, Telefon 5591



Unser vorzüglicher  
**Malaga**

ist immer ein beliebtes Geschenk

**Malaga**  
(rot)

1/4 Fl. 1.30

1/2 Fl. 0.85

**Malaga**  
(heiner alter)

1/4 Fl. 1.80

1/2 Fl. 1.00

**Malaga**  
(gold extra)

1/4 Fl. 2.20

1/2 Fl. 1.30

Die Preise verstehen sich mit Flasche Rückvergütung pro Flasche 10 Pf.

**5 % Rabatt**

**Pfannkuch**

**Konditorei u. Kaffee Friedrich Nagel**

Waldstr. 41/45 nächst der Kaiserstr.  
699 Telefon 699

empfiehlt in bekannter Güte  
**Gänseleberpasteten**  
in allen Größen von Mk 6.- an

Früchtebrot  
Dresdener Stollen  
Marzipantorten  
Feinste Pralines, offen u. i Packungen nur erster Firmen, sowie eigener Fabrikation.

**Feines Weihnachts-Gebäck**

Die größte Auswahl  
in **Wurst- u. Fleischwaren**

haben Sie in der  
**Großschlachtere Wallraf**  
Kaiserstr. 20 — Tel. 157

Besonders preiswert  
rohe und gekochte Schinken von 3 Mk. an  
Bei Einkauf von 10 Mk. an erhalten Sie ein hübsches Geschenk.

**Bad. Qualitäts-Frisch-Eier**  
ff. Butter u. Geflügel  
Amalienstr. 9

**Pullover**

Jumperjacks / Kinderpullover  
Westen / Sportstrümpfe / Schals  
Handschuhe / Gamaschen

**Kravatten** jeder Art u. Preislagen

Hemden - Nachthemden -  
Schlafanzüge in grösster Auswahl.

Herrenmode-Haus

**Berta Baer**, Kaiserstr. 126  
Ratenkaufabkommen. **MHo Kaiserpassage.**



**Sehr elegant der Hut**

**von Wilhelm Bauer**  
Kaiserstrasse 84



Bevor Sie kaufen beachten Sie bitte unverbindl. meine reichhaltige Ausstellung in **Musikapparaten** (Jusst. Zahlungsbeding., Federa, Warbe, Zaphör apparatur)

**P. Bernards**  
Passage 56  
Ecke Akademiestrasse

Elegante biegsame Haltung und Linie



Die Corsetts erlangen Sie nur durch

**Warners Corsette**  
nur im Korsetthaus **A. Lucas Nachf.**  
Kaiserstrasse 185  
Telefon 2362  
Ratenkaufabkommen

Für den **Christbaum**



Das schönste Weihnachtsgeschenk

Ohne Anzahlung  
10 Monate Kredit  
Sofortige Lieferung

Nur: **Privag** Kriegsstr. 160  
Eingang Hirschstr.  
Tägl. Vorführung von:  
Nachm 4-6, Abends von 8-10 Uhr  
Sonntag von 11-6 Uhr.

**Feenthaar**  
Carton  
**10** Pfg.  
3 Carton  
**25** Pfg.

**Kerzenhalter**  
m Kugelenk  
3 Stück  
**20** Pfg.

**Baumkerzen**  
weiß u. farbig  
Paraffin und  
Wachskomposition  
handgezogen

Auf alles **5 % Rabatt**

**Pfannkuch**

**Neue Baugeldzuteilung**

der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot-Württ.

Am 13. Dezember wurden für den Bau von Eigenheimen wiederum zur Verfügung gestellt

**9,3 Millionen RM. für 658 Bausparer**

in 4 Jahren insgesamt 76,4 Millionen RM. für 5009 Bausparer

Unkündbares Baugeld zu 4% Zins. — Fragen Sie noch heute an bei der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, gemeinnützige G. m. b. H., Wüstenrot-Württ.

Ihr Weihnachts-Geschenk in **PELZWAREN**

kaufen Sie jetzt am billigsten in der **KURSCHNEREI SPECHT**  
Karlsruhe, Waldstraße 35, Telefon 4889

**10 % Rabatt.**  
Ratenkaufabkommen mit der Beamtbank.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein **Orient-Teppich!**

Sie finden bei mir Kelims, Brücken, Vorlagen, Diwandecken, mittelgroße Schiras, Afghans

in schön zusammengestellt. Sortimenten  
Direkter Einkauf Billigster Verkauf

**PAUL SCHULZ**  
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

**Schröder & Fränkel**

Kaiserstr. 158, gegenüber der Hauptpost  
Telefon 628  
Feine Herrenbekleidung nach Maß  
Zum Weihnachtsfest: Große Auswahl in Krawatten, Gamaschen u. Fantasietüchern.  
Sonntag geöffnet.

**Teigwaren**

sind zu jedem Fest-Essen eine beliebte Beigabe

**Eierbruch-Maccaroni**  
Pfund nur **54** Pfg.

**Grieß- und Eier-Maccaroni**  
Spaghetti  
offen und in Paketen

**Suppen-Einlagen**  
Gemüse-Nudeln

Das schönste **Weihnachts-Geschenk**  
ist ein **Lyoubüch**  
der **Städt. Sparkasse**  
Karlsruhe

dessen erste Einlage das Datum des Weihnachtsabends (24. Dezember) trägt.

Eine gute Musik ist den rühmlichst bekannten Fabrikaten von Joh. Gottfried Dünker, Erich Vogt, 13. Violinen,ello, Bässe, alle Holz- u. Metall-Blasinstrumente, Trommeln, Becken, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Etabli, Taschen, Notenpulte u. Saiten, alle Jazzbandartikel. Preisliste gratis.  
An welchen Instrumenten haben Sie Interesse

**Geschäfts-Eröffnung!**

Meiner verehrten Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter heutigem einen

**Damen- u. Herren-Salon**

eröffnet habe. — Ich empfehle mich im Kopfwachen, Bubikopfchneiden, Ondulieren, Manikur und Schönheitspflege, sowie in sämtl. Toilette-Artikeln und bitte um geneigten Zuspruch.

**Josef Bast, Friseur** Kantstr. 10 am Karlsplatz

Auf sämtliche **Herren-, Knaben- u. Sportbekleidung**

gewähren wir bis **Weihnachten 10 % Rabatt**

**Ad. Stein** Nachf., Karlsruhe Kaiserstraße 233  
Parterre und erste Etage Ecke Hirschstraße

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet  
Ratenkaufabkommen der Beamtbank.

Stauend billiger Weihnachts-Verkauf in **Uhren** Goldwaren, Trauringe, Brillantwaren außerdem **10-20% Rabatt** Beschäftigen Sie meine Preise im Schaufenster, bevor Sie einkaufen.  
**M. Engelberg**  
Uhrmacher  
Kaiserstraße 28



Einziges Spez.Geschäft für Neuanfertigung von **Autokühlern** sowie Einsetzen von neuen Blöcken. Spezial-Werkstoffe für Autokühlerreparaturen aller Systeme.  
**L. Stather**  
Amalienstraße 4, Tel. 222



**B.V.-ZAPFSTELLE NEU ERÖFFNET**  
in Teutschneurent / Baden Hauptstraße 92  
bei **Hugo Linder**  
Fahrradhandlung  
**B.V. Aral Je 39 Pfg.**  
Raab Karcher G.m.b.H. Karlsruhe (Agentur der Vereinigte Stahlwerke A.G. / Düsseldorf).

Samtliche **Farben, Lacke** etc.  
gebrauchstüchtig für Anstriche aller Art vorteilhaft.  
**Farbenhaus „Manzo“**  
Waldstraße 15 beim Colosseum

**Liköre**

eigener Abfüllung sind besonders preiswert und können in bezug auf Qualität jeden Vergleich vollkommen aushalten!

**Pfefferminz**  
Kümmel  
Bergamott  
fl. 4.00  
fl. 2.30  
Blutorange  
Hamburger Tropfen  
Cherry-Brandy

**5 % Rabatt**

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**



# Aus der Landeshauptstadt.

## Der Goldene Sonntag.

Schon raschelt es von Glittergold. Schon rollen goldene Rüsse über den Teppich. Schon glänzt hier und da Gold der Kerze. — Goldiger das heimliche Tinnen, dem niemand Worte schenkt. Es lebt noch ein Goldfünkchen in uns, den keiner berührt hat. Dieser letzte Rest von Unberührbarkeit ist die größte Sonne, die wir in uns tragen. Da ist schon Weihnacht!

Man kauft. Man kauft gern. Man würde viel mehr kaufen, wenn es sich machen ließe. Man will diesmal rechtzeitig kaufen. Man weiß, warum. Es soll nicht alles auf die letzte Minute sein. Andere wollen auch ihren Christfrieden haben. Man kauft morgens, dann um die Mittagsstunden, man hat noch etwas vergessen. Man kauft wieder und ist abends nicht fertig. Manchmal sind um eine Sache viele Wege zu machen. — Goldener Sonntag, lächelnd in Kaufsucht, dich haben sie vergoldet wie eine goldene Kuh!

Die Natur feiert draußen ihr Weihnachten. Die Christrose blüht unbemerkt und breitet die Andacht ihrer Feier aus. Das Bild lauht in ein großes Schweigen hinein. Einiges Licht liegt über den nach innen gekehrten Dingen. Fern durch die Landschaft ein Zug. Nachts klitzen seine Fenster wie aus Gold. Eine Klammensänfte begleitet ihn durch die Landschaft.

Man feiert Vorfeiern für das Fest, gönnt sich das stille Mitgefühl der Teilnahme vor verschämter Armut. Daß deine Hand den freudlichen Druck der Liebe nicht vermissen; sei behutsam mit deinen Worten, sehr behutsam. Lege sie auf die Goldwaage, daß du nicht verlesst, wo du schenkst. Sei nicht vorlaut in deiner Freude, auch wenn goldener Sonntag ist!

„Unser Kind ist goldig, goldig und lieb,“ sagt eine naive Mutter. Sind nicht alle Kinder goldig? — Wenn nur die Eltern ihnen sonst immer diese goldigen Eigenschaften abgewinnen könnten. Ein Kind dankt mit Heiterkeit des Gemütes. Es kommt so viel auf die Erziehung an. Beobachte die Kinder, die ihre Eltern bei den Einkäufen begleiten dürfen; auch die Eltern bekommen Zensuren, aber umgeschriebene. Es sind die Kinder.

Es wird viel gekauft. Das soll sein. Die Geschäftswelt hat sich darauf eingerichtet. Der Krubel des Geschäftes ist ein freies Winterlied in einer belebten Straße, das alle mitnehmen. — Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles — ach, wir Armen!

## Gottesdienst-Feiern.

**Schloßkirche.** In der Abendmesse kommen mittelalterliche Choräle und der achttimmige Wendelschönchor. „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ zum Vortrag. Frä. Mutzinger singt Weihnachtstlieder von Cornelius.

**Kath. Bahnhofsgottesdienst.** Am Sonntag, den 23. d. Mts., und Stephanstag (nicht an Weihnachten) findet bei günstiger Sitzgelegenheit jeweils in der Frühe um 4 Uhr 10 Min. im Bahnhof ein Gottesdienst statt, der so rechtzeitig schlief, daß die Besucher noch die um 5 Uhr abfahrenden Züge erreichen.

**Der Kirchenchor St. Bonifatius** führt am ersten Weihnachtstagesfest (Dienstag, den 25. ds. Mts.) in der Bonifatiuskirche im Hochamt um 110 Uhr die „Königsreise“ für Soli, gemischten Chor und großes Orchester von Franz List auf. Im Soloquartett wirken Frau Konzertfängerin Annemarie Schneider, Fräulein Konzertfängerin Hilde Stritz und die Konzertfänger Hermann Nikolaus und Karl Müller mit. Die musikalische Gesamtleitung hat Chordirektor Gustav Schneider.

**Katholische Gemeinde.** Am Heiligen Abend wird nachts 12 Uhr eine feierliche Christmette in der Auferstehungskirche an der Hildapromenade stattfinden. Die Mette ist in diesem Jahr früher gelegt worden, um für die Heimfahrt entfernt wohnender Besucher die Benutzung der Tramway zu ermöglichen. — Am 2. Weihnachtstage (26. Dezember) wird im Saale des evangelischen Gemeindehauses in der Blücherstraße eine Weihnachtsfeier für die Gemeinde, verbunden mit Besprechung der Schulfinder, abgehalten. Es gelangen das „Christgeburtspiel“ von Bege und das Weihnachtsspiel „Die Blinde unter dem Weihnachtsbaum“ von Stüber zur Aufführung. Der Kirchenchor und andere künstlerische Kräfte werden mitwirken. Der Eintritt ist frei.

**Ausgehobene Sperre.** Das Ministerium des Innern hat die unter dem 9. August 1926 gegen die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Darmstadt verhängte Sperre aufgehoben. Ein Urteil über die Qualität des Unternehmens ist damit nicht gefällt.

## Karlsruhe und Stuttgart.

Was wird aus dem „südwestdeutschen Staat“?

Die Stuttgarter Technische Hochschule soll nach Ludwigsburg verlegt werden.

Als im Frühjahr dieses Jahres ein württembergischer Minister im Zusammenhang mit der Frage der Bildung eines neuen südwestdeutschen Staates badischen Zeitungsvertretern gegenüber die Ansicht ausdramatisierte, daß Karlsruhe als Landeshauptstadt für den neu zu bildenden Staat nicht in Frage kommen könne, ist gegen diese vorläufige Feststellung in Karlsruhe ganz energisch Verwahrung eingelegt worden. Wir haben seither auch auf die Bestrebungen Stuttgarts hingewiesen, ohne Rücksicht auf die Interessen der badischen Landeshauptstadt, das Land Baden mit Haut und Haaren zu verschleifen und gefordert, daß Karlsruhe den Gefahren, die ihm aus den württembergischen Bestrebungen drohen, rechtzeitig begegne. Es ist inzwischen um die Bildung des neuen südwestdeutschen Staates ruhiger geworden. Wenn aber der Gedanke wieder einmal aufgegriffen werden sollte, so werden die Schwierigkeiten des Interessesausgleichs zwischen Karlsruhe und Stuttgart nicht geringer sein. Dazu tragen, wie es scheint, die zuständigen Stellen in Württemberg alle ihr Teil bei. Bei den verschiedenen Erörterungen über die Zusammenlegung von Württemberg und Baden war auch betont worden, daß für Baden für den eventuellen Verlust seiner Ministerien ein Ausgleich geschaffen werden müßte, der u. a. darin bestehen würde, daß die Technische Hochschule Stuttgart nach Karlsruhe verlegt würde. Wenn wir auch nach wie vor an unserer Auffassung festhalten, daß Karlsruhe aus den wiederholt erörterten Gründen eher als Stuttgart als Landeshauptstadt für den neu zu bildenden Staat in Frage käme, so zeigte die Möglichkeit durch Verlegung der Technischen Hochschule von Stuttgart nach Karlsruhe einen Ausgleich zu schaffen, mindestens eine gewisse Bereitwilligkeit, die Interessen der badischen

Landeshauptstadt nicht einfach zu übergeben. Diese Bereitwilligkeit ist nun in Stuttgart offenbar ganz verschwunden. Wie eine Meldung aus Stuttgart besagt, haben Staatspräsident Dr. Holz, Finanzminister Dr. Deßinger, und der Präsident der Bauabteilung des württembergischen Finanzministeriums dieser Lage die von der Stadt Ludwigsburg angebotenen Plätze für eine etwaige Verlegung der Technischen Hochschule befreit. Das in Betracht kommende Baugelände soll den Beifall der Kommission gefunden haben. Die zuständigen württembergischen Behörden sind nach dieser Meldung zurzeit lebhaft mit der Klärung der Bauplanfrage beschäftigt, weil eine Entscheidung vor Aufstellung des Finanzetats für 1929 getroffen werden muß.

Da wir nun leider nicht optimistisch genug sind, anzunehmen, daß die württembergische Staatsregierung der Ansicht ist, daß Karlsruhe als künftige südwestdeutsche Landeshauptstadt allein in Frage kommt, kann die Tatsache, daß in Ludwigsburg ein Bauplan für die Technische Hochschule Stuttgart gefaßt wird, doch nur so gedeutet werden, daß man Karlsruhe überhaupt nichts zukommen lassen will.

Man könnte allerdings auch versucht sein, anzunehmen, daß die württembergischen Minister von dem Projekt einer Vereinigung von Baden und Württemberg ganz abgesehen sind und daher glauben, keinerlei Rücksicht auf die badische Landeshauptstadt bei ihren Entschlüssen nehmen zu müssen. Da die Entwicklung des Problems der deutschen Reichsreform allerdings nicht stärker sein wird, als die Wünsche einiger württembergischer Minister, bleibt abzuwarten. Für Karlsruhe aber zeigt auch die obige Meldung wieder, daß es heißt, auf der Hut zu sein.

## Das Kaufhaus — ein Dorado für Diebe.

Wie die Diebe arbeiten und wie man sich gegen sie schützt. — Aufpaffer und Störungstrupps. — Frauen eignen sich am besten zum Kontrollieren und — zum Stehlen!

Die Gauner von Beruf haben ihre bestimmten Methoden, sie arbeiten nie allein, meist zu dritt. Einer wacht auf, ob die Luft rein ist, der zweite „kaut“, der dritte schafft die Beute fort. Der erste macht sich an die Verkäuferin heran: „Also hören Sie Fräulein, ich möchte 5 Meter Crepe Georgette in grün. Können Sie mal, was Sie haben. . . Nein, das ist nicht das, was ich suche, viel zu dunkel, das hier ist zu hell, es müßte schon hierau passen. . .“ Dabei zieht er einen Fegen aus der Tasche. „Guten Sie den mal gegen's Licht, und wenn Sie nichts ganz Passendes haben, dann was anderes, aber es darf sich mit grün nicht schlagen. Meine Frau war neulich hier und sagte, Sie hätten sie so nett bedient. . .“ Das Fräulein lächelt geschmeichelt. „Weider ist meine Frau heute krank und kann nicht kommen. Da müssen wir beide schon sehen wie wir fertig werden.“

Das Fräulein lächelt und holt immer neue Stoffe und hat kein Auge mehr für die dicke Dame, die nebenan seit längerer Zeit in den Sachen wählt und plötzlich mit einem „Ich komme später noch mal zurück“ verschwindet. Einen Stoffballen hat sie zwischen Mantel und Rock gehoben, wo er an einem Gürtel mit spitzen Enden ausgepickt hängt.

Die Diebe kennen, ehe sie mit ihrer Arbeit beginnen, die Aufsichtspersonen, die teils weiblichen, teils männlichen Geschlechts sind und mit der sogenannten „Aufsicht“ nichts zu tun haben. Erscheint jemand in der Nähe der beiden Gauner, die gerade „beschäftigt“ sind, sucht der Dritte die Aufsichtsperson in ein Gespräch zu verwickeln.

Dieses bereits veraltete System der Bekämpfung des Ladendiebstahls hat in modernen Kaufhäusern einem anderen weichen müssen, das sich glänzend bewährt hat: Das System der Störungstrupps. Jeder Gang erhält einen Störungsvorposten, die sämtlich von weiblichen Personen besetzt sind und die sich durch ihre Kleidung als zum Kaufe achsig zu erkennen geben. Sie suchen nach Möglichkeit jeden Diebstahl im Keime zu ersticken.

Jedem eine Dame steht seit längerer Zeit herum, sie erscheint verdächtig. Die Aufsicht tritt an sie heran: „Haben gnädige Frau bereits gewählt?“ „Nein, ich. . . ich wollte. . .“ „Darf ich Ihnen Bedienung schicken?“ „Ja. . . das heißt. . . ich. . .“ Schon geht sie weiter. Man hat sie gekörzt, bevor sie Gelegenheit hatte, etwas zu nehmen, und die meisten von diesen, falls es Gelegenheitsdiebinnen sind, werden nachher dankbar sein, daß man sie der Verurteilung entzogen hat. Eine andere hat die Verkäuferin in ein Gespräch verwickelt und wählt dabei verdächtig in

allerlei Dingen umher. Plötzlich steht eine freundlich lächelnde Dame hinter ihr: „Darf ich Ihnen einen Stuhl anbieten, gnädige Frau?“ Die Dame erkennt auf einmal, daß sie an diesem Stand doch nicht das Richtige finden wird, und geht. Sie fühlt sich beobachtet, aber die Aufsicht hat ihren Zweck erreicht.

Dem Feier wird auffallen, daß reichlich viel von Damen und weniger von Herren die Rede ist, und das hat auch seinen Grund. Kaufhausdiebstahl werden fast nie von Männern, fast immer von Frauen ausgeführt, und es hat sich zudem herausgestellt, daß den Männern zum Beobachten verdächtigere Personen der sichere Blick und die nötige Geduld fehlt. Aus diesem Grunde entwickelt sich im Warenhaus ein Kampf zwischen Frau gegen Frau.

Die erappten Diebe benehmen sich natürlich ganz verächtlich. Während der berufsmäßige einfließt, daß Widerstand zwecklos ist und sich in sein Schicksal ergibt, führen Gelegenheitsdiebinnen manchmal tolle Tänze auf. Die meisten sind verdattert, weinen, bitten, man möge um Gottes Willen nicht die Polizei rufen und dem Gemann nichts sagen, zahlen schleunigst und verschwinden, oft, um am nächsten Tage wieder ihr Glück zu versuchen. Ganz Raffinierte ziehen nur Sachen, die man sofort in Gebrauch nehmen kann, Schirme, Koffer, Taschen oder probieren Güte auf, lassen den alten da und wandeln mit einem neuen zum Ausgang. Der Kunde hat an sich das Recht, auf das Einpacken der Ware zu verzichten, aber die „Störungstrupps“ sprechen jeden unterwegs an: „Darf ich Ihnen den Leddbär einschlagen lassen?“ „Ah, lassen Sie, es geht ganz gut so.“

Sie werden aber am Ausgang Schwierigkeiten haben, gnädige Frau.“ „Na, schön, vaden Sie ihn ein, aber schnell.“ Sie braucht gar nicht zurückzukommen mit dem eingewickelten Leddbär, denn die „Käuferin“ hat längst das Weite gesucht.

Statistisch kann festgestellt werden, daß die Ladendiebstahl außerordentlich nachgelassen haben. Bei den Gelegenheitsdiebinnen hat sich das Störungssystem großartig bewährt, und für die berufsmäßigen lohnt es sich nicht mehr. Für Gegenstände, die 20 Mark wert sind, gibt der Diebler kaum 2 Mark. Beim Diebstahl kommt jedenfalls mehr heraus, und es ist ungefährlicher.

Nicht zu vergessen die Kleptomane, die nicht auszurotten sind und bei denen es sich größtenteils um Leute handelt, die Geld genug haben und die das reguläre Kaufen nicht mehr reizt. Sie stehlen fast durchweg Dinge, die sie kaum gebrauchen können. Und dann natürlich die Sammler, die es auf Grammophonplatten oder Bücher abgesehen haben.

## Weihnachtsgabensammlung des Badischen Lehrervereins.

Kürzlich tagte in Karlsruhe der Ausschuss für die Verteilung der Weihnachtsgabensammlung. Insgesamt konnten 304 Geschenke verteilt werden in Gaben von 20 bis 50 Mark im Gesamtbetrag von 10 080 Mark. Die Sammlung in den Bezirksvereinen hatte 7400 Mark ergeben, das Ueberschüssige stellt die Gabe des Badischen Lehrervereins dar.

## Bargeldlose Entrichtung der Steuern und Abgaben.

Die Steuerschuldigkeiten und andere Abgaben werden an die Kassen der Reichsfinanzverwaltung — Kassen der Finanzämter, der Hauptzollämter und Zollämter — am besten bargeldlos entrichtet. Jeder, der ein Konto beim Postsparkamt, bei einer Sparkasse, Bank, Genossenschaft und dergl. unterhält, kann seine Zahlungen am bequemsten und billigsten durch Überweisung bewirken. Wer kein Konto besitzt, lege sich eines an oder zahle mit Zahlfarte. Besondere Zahlfartenvordrucke für die Steuerzahlung werden von den Postämtern abgegeben. In jedem Falle ist auf dem Überweisungsabschnitt, der für den Empfänger bestimmt ist und auf den Bankmitteilungen die Steuer- oder Abgabensart, gegebenenfalls der Steuerabschnitt, für den Zahlung geleistet wird, genau zu bezeichnen und die Steuer- oder Sollbuchnummer usw. anzugeben. Die bargeldlose Zahlung erspart Zeit und Geld.

## Anser Bilderdienst.

In unserer neuen Geschäftsstelle, Kaiserstraße 203, sind neu angestellt: Dr. Streifmann mit Herrn seiner Delegation auf einem Spaziergang in Lugano. — Übergabe der Nobelprämie in Stockholm an Professor Wieland, Sigrid Undset und Professor Windaus. — Der neue Bundespräsident von Österreich, Dr. Miklas. — Vizepräsident Dr. Solf verabschiedet sich von Japan. — Amundsen-Gedenkfeier in Oslo. — Schnee auf dem Kamm des Riesengebirges. — Sportbilder: Hürdenrennen. — Mit der Bergbahn zu den Eisfeldern. — Fußball. — Neue Geschwindigkeitsrekorde englischer Motorboote. Hockey. — Damenrechten.

## Ferngespräche mit Voranmeldung.

Bei Ferngesprächen nach den europäischen Ländern, mit denen Deutschland einen Fernsprechverkehr unterhält, ausgenommen England, Portugal und Spanien, können gegen eine Zulagegebühr von einem Drittel der Gebühren einheitlich Gespräche mit Voranmeldung geführt werden, d. h. es kann gleichzeitig mit der Anmeldung des Gesprächs eine bestimmte Person oder Fernsprechkennlinie bezeichnet werden, mit der das Gespräch geführt werden soll. Derartige Gespräche gelangen nur dann zur Ausführung, wenn die gewünschte Person oder Nebenstelle sprechbereit ist. Vom 1. Januar 1929 an können bei Ferngesprächen mit Voranmeldung gegen die gleiche Gebühr auch zwei Personen bei derselben Sprechstelle oder für die gewünschte Person zwei Sprechstellen desselben Ortsnetzes bezeichnet werden.

**Städt. Sparkasse Karlsruhe.** Es wird auf die besondere Anzeige aufmerksam gemacht, wonach die Kassen und Kanzleien am 24. Dezember nur vormittags bis 12 Uhr geöffnet sind; dagegen sind die Kassen und Kanzleien am 31. Dezember wegen den Jahresabschlussarbeiten vollständig geschlossen.

**Ausbildung von Fortbildungsschullehrerinnen.** Mitte April 1929 wird am Fortbildungsschullehrerinnen-Seminar zu Karlsruhe ein Kurs zur Ausbildung von Elementarlehrerinnen zu Fortbildungsschullehrerinnen beginnen.

Der vornehme Weg,  
**die Verlobung**  
allen Freunden, Bekannten und Verwandten bekannt zu geben, führt über eine Anzeige im Karlsruher Tagblatt, dem traditionellen Familienblatt

\*  
Der Verlobungsanzeiger erscheint am Montag, den 24. Dezember, in der Weihnachts-Ausgabe

**Zum Fest** Delikateßkörbe! Obstkörbe! Rohkostkörbe! In allen Preislagen! **Pfannkuch**



Verkehrsunfälle.

Am Freitag abend kurz vor 8 Uhr stieß an der Kreuzung der Beierthener Allee mit der Reichstraße ein Personenkraftwagen, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete, mit einem Motorradfahrer zusammen. Dieser wurde bei dem Zusammenstoß leicht verletzt, sein Motorrad wurde beschädigt.

Auf der nördlichen Fahrbahn des Bahnhofspalastes ereignete sich am Freitag abend um 1/7 Uhr ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, während die beiden Kraftwagen beschädigt wurden.

Kurz nach 8 Uhr lief die Ehefrau eines Kaufmanns von hier, in dem Bestreben, eine elektrische Lampe zu erreichen, unvorsichtigerweise in einen Personenkraftwagen hinein, wurde zu Boden geworfen und leicht verletzt.

Eine Wilhelm- und Luisenstraße stießen am Freitag nachmittag ein Personkraftwagen und ein Lieferwagen zusammen, wobei der Kühler des Lieferwagens Schaden litt.

Unfälle.

In der Nacht zum Samstag zog sich die Ehefrau eines Wirtes in der Altstadt durch Sturz auf der Treppe einen Schädelbruch zu. Sie wurde mit dem Krankenwagen ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Ein verheirateter 49 Jahre alter städtischer Gasarbeiter aus Ettlingen erlitt am Freitag beim Kohlenabladen im Keller eines Hauses der Reichstraße dadurch einen Unfall, daß er auf einem Stück Holz ausrutschte, zu Fall kam und sich Durchschneidungen und Blutergüsse an beiden Armen zuzog.

Die Eisbahn auf den Tennisplätzen der Technischen Hochschule ist ab Sonntag benutzbar. Zugangsweg Zirkel der Englerstraße — Der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein hat seine Eisbahn am Kühlen Krug ebenfalls eröffnet. Bei geeignetem Wetter findet an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr Konzert statt.

Die hiesigen Tischspieltheaterbesitzer haben in ihrer großen Mehrheit beschlossen, Montag, den 24. Dezember (Heiliger Abend), ihre Theater geschlossen zu halten. Durch diesen begründeten Entschluß ist den Angehörigen Gelegenheit gegeben, den Abend im Kreise ihrer Familien zu verbringen. (Siehe die Anzeige.)

Ein Tobstuchträger. Am Freitag vormittag wurde die Polizei nach einer Drogerie gerufen, wo ein Mann im Laden einen Tobstuchanfall erlitten hatte. Der eintreffende Polizeibeamte fand einen Mann vor, der in einem fort hart auf die Ladentür schlug. Die gütliche Einwirkung des Polizeibeamten auf den Unheimlichen beantwortete dieser damit, daß er dem Beamten mit Halsabsicht den Kopf einschlug. Es blieb nichts übrig, als das Krankenauto zu alarmieren und den Geisteskranken nach dem Städt. Krankenhaus zu bringen, was seine leichte Arbeit war.

Berichtsaufnahmen.

Das neue Weihnachtsprogramm im Kaffee-Kabarett Roland. Eine außerwählte Künstlergilde hat im Kaffee-Kabarett Roland ihren Einsatz gehalten. Die Anlage liegt in den Händen von Hans Gerhardt, der schon mit seinen Begrüßungsworten fertig bringt, daß das Publikum sich wie eine große Familie fühlt. Er eröffnet das Programm mit der hübschen, kleinen Tänzerin, Lotte Richter, klein von Gestalt, aber groß in ihrem Können, vertritt ihr Tänzchen eine gute Schule. Rösche Hendt, das blonde Mädchen, findet mit ihren Heimgeschichten und Schmunzeln großen Beifall. Eine vorzügliche Schmunzlerin bringt von Dittoro, der dienstliche Gaukler, Verblüffende Experimente werden hier dargeboten. Dann hat Hans Gerhardt das Wort. Mit seinem humorvollsten Witz aus der Dorer „Die lustigen Weiber von Windsor“ erregt er gleich die Gung des Publikums. Mit dem Stimmungs-Phänomen Dill Fort wird der zweite Teil des Programms eröffnet. Sie ist dem hiesigen Publikum nicht mehr fremd, was man schon bei ihrem Auftritte merkte. Mit ihrer kühlen Begabung versteht sie alles in begeisternde Stimmung.

C. S. Kull, am deutschen Varietés und Kabarett bekannst, bringt mit seinen künstlerischen Handhabungen eine Parodie, die aus dem Rahmen des Alltags heraus fällt. Das Publikum antwortet jedes einzelne seiner komischen Bilder mit Beifall. Ein Stück „Erglück, wie es nicht sein soll“ zeigt das Ger-

hardt-Hendt-Duett in einem Sketch. Und dann kommt Wally Ebers, der echte rheinische Komiker. Mit seinen föhliche Kräfte erzielt er stürmische Applausen. Wally Ebers hat auch verstanden, den Unterhaltend in echt rheinischer Art zu leisten mit dem Motto: „Ein Stück Rheinland in Karlsruhe“.

Weihnachtsfeiern.

Weihnachtsfeier des Blindenvereins.

Wie alljährlich hatte der Blindenverein seine Mitglieder am Mittwoch abend zu seiner Weihnachtsfeier im katholischen Gesellschaftshaus eingeladen. Eine Fülle des Schönen und Guten in Gesang, Musik, Vortrag und Theater wurde in der den Blinden eigenen feinfühligsten Weise dargeboten: es sei nur als hauptsächlichstes erwähnt die Camont-Ouverture, dargeboten durch die Herren Schwan und Scheurer, die G-Dur-Variationen von Händel, sodann eine Vantastie über Stille Nacht, vorgetragen von Fr. Gruber und Blindenmusiklehrer Kiefert, der außerdem durch sein tiefempfundenes Fiederspiel, sowie durch eine Weihnachtskantate seines von ihm gegründeten und prächtig geleiteten Gesangvereins „Heimatlänge“ erfreute. Frohe Stimmung schuf ein von den Blinden Herren Deder, Diebold und Dopf ausgeführtes kleines Singpiel, sowie die Gabenverteilung und die Verlosung der traditionellen Widende. Herr Boos, der erste Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins, begrüßte am Anfang und dankte am Schluß mit herzlichen Worten seinen Schicksalsgenossen, auf den Weitererlöser hinweisend, der Friede und Liebe gebracht und der allein das Recht gibt, Weihnachten zu feiern. Stürmischer Beifall folgte seinen Worten, zugleich den Dank enthaltend, daß Boos in 20 Jahren die Sache der Blinden so erfolgreich geführt hat. Aus dem Munde zweier um den Verein sehr verdienten Damen, Frau Hofrat Troh und Frau Major von Schroeter vernahmen wir einiges aus der Geschichte des nunmehr 20 Jahre bestehenden Vereins. Erfreulich ist, daß in einer Zeit, wo viel über unsere Jugend gesagt wird, die Schülerin der Festungsschule schon jahrelang ein wesentliches zur Verbesserung der Blinden beitragen. Hoherfremd ist es auch, daß der Verein im letzten Jahre eine Zunahme von 1000 Mitgliedern erfahren hat. Verhältniß für die Not der Blinden. Liebe, tatkräftiges Mithelfen will der Verein werden, mit fühlendem und großemarmem Verständnis ist den Blinden gar nicht gebiet. Darum sollte man auch die Arbeitsmöglichkeit der Blinden fördern, deren der Blinde mehr als jeder andere zum Leben bedarf, indem man die von ihrer Hand verfertigten Waren, Handarbeiten und dergleichen kauft.

Der Mendtälerverschein Karlsruhe

Am Samstag, 15. Dez., im unteren Saale des Hotels Novad seine diesjährige, in allen Teilen wohlgeordnete Weihnachtsfeier ab. Ueber 200 Landsleute, einschließlich der Angehörigen, verammelten sich unter dem reich geschmückten, heimelichen Christbaum, der wie im vorigen Jahr ein edles Schmuckstück war, da Gutsbezügler Frech in Bad Peterstal drei schöne Bäume zur Verfügung stellte. Der Gabentempel war, dank der Gutsbezügler einer großen Zahl von Mitgliedern und edlen Spendern von 185, zum Teil wertvolle Gaben, kamen zur Verteilung bezw. Verlosung an die Mitglieder. Das Programm war sehr reichhaltig und abwechslungsreich, so daß die verfügbare Zeit von 8 Uhr abends bis 2 Uhr früh zu dessen Abwicklung kaum ausreichte. Die Einleitung bildete das „Glöcklein von Jannisfar“, als Melodrama stimmungsvoll vorgetragen und gelungen von den Fräulein Marie und Emma Schellhammer, Thoma und Kimmig. Herr Kiehl folgte als „Weihnachtsmann“ mit seinen vier Kinderausführungen: „Die drei Hirten“, „Weihnachtsregeln“, „Die vier Weihnachtsgäste“, „Die Wertigkeit des Weihnachtsmanns“. Die an-

den gut gelungenen Spielen beteiligten 18 Kinder waren mit ganzem Herzen bei der Sache. Als Höhepunkt des Abends ist die Aufführung des Einakters „Ein Weihnachtsabend im Forsthaus“ von Eber zu bezeichnen. Die Spieler, neun Mitglieder des Vereins, führten ihre Rollen unter Leitung von Fräulein Wilhelmine Huber meisterhaft durch. Die Gabenverlosung brachte manche Ueberraschung und Freude. Als letzte Programmnummer wurde der Weihnachtsbaum selbst verfeigert, für dessen reichhaltige Aeste sich zahlreiche Liebhaber fanden. Zum Schluß erfreuten die Hauberkünstler Max Streck und Oskar Kappeler noch mit einem wohlgeordneten Schmaus. Die tüchtige Musikkapelle unter Leitung des Herrn Böhm verdiente sich ebenfalls Anerkennung.



Karlsruher Opern- und Schauspieltheater

Kasperle auf Weihnachtsurlaub. — Ein lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck. Es war einmal ein Puppenpieler, der hatte ein Kasperle-Theater und zog damit auf den Meisen herum. Sein Hauptpieler war natürlich das Kasperle. Da begab es sich, daß ein böser Dieb im Gebränge des Weihnachtsmarktes einem armen Mädchen das eingesammelte Geld, sogar dem Weihnachtsmann selber seine gefüllte Wunderkristalle und obenreim einem Madler sein Fahrrad stibitzte. Es wäre nun schade, wenn wir alles, was sich infolge dieser

Tagesanzeiger.

Sonntag, den 23. Dezember 1928.
Bad. Landestheater: 3-5 Uhr: „Kasperle auf Weihnachtsurlaub“ 7-10 1/2 Uhr: „Die Afrkanerin“.
Städt. Konzerthaus: 7-9 1/2 Uhr: „Der Lamberthier“.
Städt. Festhalle: 2 Uhr: Weihnachtsfeier mit Krugweissen-Belehrung des Reichsbundes der Kriegeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.
Colosseum: Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Spadont Sitters mit ihrer Circus-Variete-Revue.
Bad. Tischspiele (Kauzertisch): 4 Uhr: „Das kalte Herz“.
Kaffee-Kabarett Roland: 4 und 8 Uhr: Weihnachtsprogramm.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend.
Phönix-Stadion-Wildpark: 1/2 8 Uhr: F. B. Offenburger gegen F. C. Phönix.
Tennisplätze bei der Hochschule: Eisbahn benutzbar.

Gesellschaftliche Mitteilung.

Gemeinschaft der Freunde, Wälderrot (Wirt.). Mit der Baugeldverteilung am 18. Dezember konnte die Bauparaffade der Gemeinschaft der Freunde, Wälderrot (Wirt.), mit weiteren 88 Mill. Reichsmark Bauparaffaden im Gesamte 688 ihrer Bauparaffaden die schönste Weihnachtsfeier bereiten. Innerhalb von vier Jahren hat damit die Gemeinschaft der Freunde über 5000 Bauparaffaden insgesamt 764 Mill. Reichsmark Baugeld zur Verfügung gestellt.

Die Afrkanerin. — Oper von Giacomo Meyerbeer.

der Gewässer am Kap Unkundigen vor falscher Steuerung zu warnen. Der Verblendete läßt den edlen Warner binden. Das Schiff geriet im Sturm. Das Wrack wird von Wilden gesteuert. Die Besatzung niedergemetzelt. In Selica ludigen sie ihrer verloren geglaubten Herrin. Die aus dem Schiffbruch geretteten weißen Frauen sollen den tödlichen Dämonen des Manzanillobaumes angesetzt werden. Doch auch ein Mann entging noch dem Blutbade: Vasco. Sein Leben wäre verwickelt, wenn ihn die Königin nicht schützte. Er ist ihr vermählt, verkündet sie. Da Vasco aubst, Ines sei tot, gelobt er Selica Liebe und Treue. Gerade als der Priester den Bund der Königin segnet, ertönt aus der Ferne Ines' Stimme. Die vom Leben Abschied nimmt. Vasco küßt stumm — in die Arme der Geliebten. — Die Königin vermag es nicht, ihre bescheidene Ehre an dem Paar zu rächen. Sie läßt Vasco und Ines auf ein Schiff bringen und Sorge tragen, daß sie ungeschert davonkommen. Mit dem Wind auf das entweichende Schiff sinkt Selica unter den Wäulen des Manzanillobaumes in den ewigen Schlaf.

Von Louis Verneuil.

der Fesseln, die sie an Herrn Lamberthier, den alten, so feineichen wie sripelloffen Freund, fetten, nicht entwinden. Als Vetterin eines großen geschäftlichen Unternehmens hat sie fortgesetzt mit anäuelnden Geldsorgen zu kämpfen. Herr Lamberthier steht — wie ehedem — mit seinem Reichtum zur Verfügung — aber er fordert für seine Hilfe und erhält den gewohnten Tribut. ... Die verzweifelte Komödie raffiniert Täuschung, schmählichen Betruges muß weitergespielt werden. ... bis zur gänzlich unerwarteten, grauenvollen Katastrophe. ...

Herr Lamberthier.

Ueber der jungen Ede Germaines hänt das Damoklesschwert des drohenden Verrats ihrer galanten Vergangenheit. Sie liebt ihren Maurice zärtlich, hebt aber vor seiner scharfsinnigen Eiferlust und bringt es nicht über sich ihm über alles offen die ganze Wahrheit zu beichten. In ihrer Angst um sein und ihr Glück vertritt sie sich in Ausreden, halben und ganzen Lügen, schlüdt, bei einer erappt, ohne Besten zu einer anderen, noch gewagteren, und löst so den Argwohn des gepingigen Mannes erst recht auf die rechte Spur. ... Germaine kann sich

Frack- u. Smoking-Hemden neuartig im Muster u. Von 750 an. Rud. Hugo Dietrich

Was ist ein Mann? Ein Mann ist ein Mann.

Alle Menschen wollen Heilig Abend halten.
Kauft deshalb rechtzeitig und nicht erst am Heiligen Abend. Diese Mahnung ergeht an alle Käufer. Alle Käufer können dazu beitragen, daß auch die im Verkauf Tätigen mit Ruhe und Freude das Weihnachtsfest begehen können. Wer aber erst in den letzten Abendstunden seine Einkäufe deckt, nimmt keine Rücksicht auf jene, die schon in den letzten Tagen und Wochen außerordentlich angekrenkt waren. Es ist lieblos, einem lieben Angehörigen noch ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen, das in den letzten Minuten in höchster Eile gekauft wurde und beim Kauf des Geschenkes kaum so viel Zeit übrig blieb, um auch die richtige Auswahl treffen zu können. Wer also erst am Weihnachtsabend kauft, schilt doppelt. Einmal dem Beschenkten gegenüber, aber auch dem Verkaufspersonal gegenüber, das den berechtigten Wunsch hat, einmal im Jahr auch Heilig Abend halten zu können, wie es alle Christen wünschen. Darum kauft am Heilig Abend nicht erst in den letzten Stunden. W. H.

Die neuen Rheinbrücken.

„Weißt du denn nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird?“ — An dieses Wort, das von dem alten Kanzler Drenthier herrühren soll, wird man erinnert, wenn man den erwähnten Beschluß der Entente über den Bau der geplanten 3 Rheinbrücken liest: Auf eine Anfrage hat der Minister v. Guérard in dem Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete die Erklärung abgegeben, daß über den Bau der Brücken die Vorkonferenz entscheide, und daß diese die Entscheidung von der gesamten Lage der Eisenbahnen im besetzten Gebiete und der militärischen Zone abhängig mache, und daß infolgedessen mit einer baldigen Zuangriffnahme der Brücken nicht zu rechnen sei.

Dieser Eingriff in die staatlichen Hoheitsrechte des Deutschen Reiches ist so ungeheuerlich, daß er nicht einmal mit einem von Drenthier unterstellten Mangel an Verstand, sondern nur mit Bosheit und gewolltem Sadismus dem deutschen Volke gegenüber zu erklären ist.
Gäblicher muß das Verhalten der Entente aber noch erscheinen, wenn man sieht, wie es unter Beugung der Bestimmungen mit dem Versailleser Diktat gerechtfertigt werden soll. Man bezieht sich auf Artikel 180 über die entmilitarisierte Zone und auf Art. 428 über das besetzte Gebiet, während doch in keinem dieser Artikel auch nur andeutungsweise etwas über eine Beschränkung in der Rheinüberbrückung gesagt ist. Demgegenüber kann hier in Karlsruhe jedes Schulkind die heute commission darüber belehren, daß die Schiffahrtsverhältnisse auf dem Rhein, die kommunalen Interessen der Stadt Karlsruhe und die näheren und weiteren Eisenbahnverbindungen gebietlich das Verschwinden der Maraner Schiffsbrücke und den Bau einer festen Brücke fordern, daß die Verhältnisse bei den beiden anderen Brücken ähnlich liegen und daß niemand von den Brückeninteressenten daran denkt, der Entente Angst zu machen.
Meiden wir die Ententeländer, die uns derartiges zu bieten wagen.
Nach einem Bismarckschen Wort ist Deutschland noch nie besiegt, so lange es einig war. G. H.

Starke Besetzung der Linie 2.

Jetzt ist der Verkehr auf allen Strecken der Straßenbahn stark gesteigert. Ganz besonders ist das der Fall bei Linien, die die Bahnhöfe berühren. So muß man immer wieder feststellen, daß die Linie 2 dicht besetzt ist, natürlich, weil sie, wenigstens vormittags, nur einen Wagen führt.

In diesen Tagen lebhaftesten Verkehrs sollte man doch versuchen, einen Wagen mit Anhänger laufen zu lassen, da der Fahrgast doch auch etwas Annehmlichkeit haben möchte. Zudem kann man es bei dieser kalten Jahreszeit niemand zumuten, auf den Plattformen zu stehen oder gar wegen Ueberfüllung warten zu müssen. 3.

Die andere Seite.

In der jüngsten Sonntagsnummer des Tagblatts kam ein Leser auch auf die „wöllig überfüllten“ Armlehnchen zu sprechen, deren baldige Abschaffung er wünschte. Bei Erörterung dieser Frage gibt es denn doch neben dem Wider auch einige Für. Diese Armlehnchen sind im Grunde genommen doch ganz bequem und werden gerade von älteren Fahrgästen, und von solchen, die reichlich ermüdet von der Arbeit zurückfahren, recht angenehm empfunden. Ob sie wirklich ein so hohes Maß verzerren, daß ihr Vorhandensein lähend wirkt? Ich glaube kaum, daß der Straßenbahn ein besonders großer Anfall an Fahrgästen entsteht, weil diese Lehnchen ein gar zu enghes Aneinanderdrücken verhindern.
Man betrachte erst einmal ihre gute Seite, und überlege dann, ob ihre Abschaffung wirklich einen Vorteil bedeuten würde! Durch Befassung der Lehnchen wird vor allem auch das oft sehr lästige empfindene, dauernde Nachrücken der Fahrgäste vermieden, da jeder frei werdende Platz auch frei bleibt und sofort als frei zu erkennen ist. Also erst wägen, dann abschaffen! G. 3.

Die Besetzung der Plätze.

„Nieder guter Deutscher!“ — Ihren Ausführungen in Nr. 348 kann ich nur zustimmen und wohl jeder, der Anspruch macht, Deutscher genannt zu werden. Doch etwas hat mich sehr gewundert. Rämlich daß Sie erst „kürzlich“ auf Ihrem Ausflug in die Pfalz gemerkt haben,

daß die Pfalz noch ganz besetzt ist. Sie sind nicht der erste, der es in Karlsruhe nicht weiß. Sah ich doch unlängst mit einem Feldzugskameraden bei einem Glase Bier. U. a. kam auch die Sprache auf Karlsruher Stellung als Grenzstadt und die besetzte Pfalz. Am anderen Ende sah ein Karlsruher Bürger, der mich schließlich ansprach und meinte: „Des hab' ich ja noch gar nit gewußt, daß drüwe bei Maxau noch von dene Franzose febe.“ (?)

Ob der Posten nun das Bajonett aufgepflanzt hat oder nicht, das ist doch wohl nicht das Wichtigste. Wenn er nur bald jenseits der deutschen Grenzspähle stehen wollte!
Wiel wichtiger ist es, daß wir im unbesetzten Deutschland es tagtäglich hinanzuschreiben, unserer Jugend erzählen, daß nach zehn Jahren „Frieden“ immer noch der Feind, bis an die Zähne bewaffnet, auf deutschem Boden steht, daß Waben wie ein Honigries wehrlose Deutsche über den Haufen knallen und dann noch strafrei ausgehen, daß planlos Leute — wie in Mainz — ohne Grund verhaftet werden.

Dann wird sich kein Deutscher mehr wundern, wenn ihn sein Weg ins besetzte Gebiet führt, daß dort noch fremdländische Kriegsknechte, ja zum Teil noch schwarze Bestien in Menschengehalt unsere Brüder und Schwägeren peinigern und drangsalieren.
Die beiden „Eingeländl“ werden hoffentlich ihren Zweck erfüllen und manchen Karlsruher, der es noch nicht wußte, mit der Nase darauf geföhnen haben, daß dich vor den Toren unserer Stadt am schönen Rhein noch fremde Posten stehen. W. H.

Einsendungen für diese beliebte Sonntags-Rubrik müssen bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr in Händen der Redaktion sein.



# Jagd nach Buschmannszeichnungen.

## Vierter Originalbericht von der 9. deutschen Afrika-Expedition.

Von Maria Weyersberg, Mitglied der Expedition von Geheimrat Leo Frobenius.

(Copyright by Dammerts World Service, 1928.)

Unter die Aufgaben, welche die südafrikanische Forschungs Expedition unter Leitung von Geheimrat Leo Frobenius sich gestellt hat, fällt auch das Studium der Buschmannszeichnungen und -materien, die in einem weiten Gebiete Südafrikas in die Felsen der Landschaft gehauen oder farblich bemalt sind und Zeugnis von einer vergangenen in ihrem Wesen und ihrer Herkunft noch zu erforschenden Kultur ablegen. — Zunächst sind Stil und Technik als Material zu

die im Mittelpunkt auf freiem Platz liegende Kirche. Vom Platz aus führen nach allen Richtungen langgestreckte, ziemlich eintönige Straußen mit einfüßigen, anspürlosen Säulern, deren Hauptmerkmal die in fast allen südafrikanischen Städten zu findenden, auf Eisenpfählen ruhenden Veranden sind, hinaus in die Landschaft.

So führen wir mit Herrn Nefer, der mit den umliegenden Felsbildungen vertraut ist, im Auto in südwestlicher Richtung. Eine mit mächtigen Eucalyptusbäumen besetzte Allee, die durch ihre Abgeschlossenheit die Blickrichtung festhält, bildet den Ruana in das sich vor uns ausbreitende, durch den Kontrast in doppelter Auswirkung in Erscheinung tretende, weite, weite Steppengelände. Die durch die Steppenlandschaft bedingte Einförmigkeit der Linie wird aufgehoben durch das Sinecklingen von Karbafforden, die vom kräftigen Braunrot der Erde über das Karbaffelische der Steppe, in matt bläulichen und rötlichen Tönen in der Ferne verlingen. Selten wird die Pinienarabie unterbrochen von kegelförmig auftauchendem Hügelgelände mit Hintergrund, von Karven im Mittelgrund, und im Vordergrund treten Kühe, Kälber, Schafe, und vereinzelt loare Strauße, die in ihrem harten Bewegungsschema in selbstamer Silhouette den Horizont beschreiben, auf den Plan. Die fühlbare Beziehung von Tier und Landschaft vermittelt sofort einen tiefen Eindruck alles neu Gezeigten. Unwillkürlich versucht man zurückzufunktionieren. Nachtschneite, Fahrtaufenende zurück. Die Phantasie malt Giraffen, Antilopen, Büche, Elefanten, Strauße usw. in die Landschaft. Waren es Buschleute, waren es Hinzukommende anderer Stämme, die das Bild auf Stein vor Tausenden von Jahren aus innerer Notwendigkeit schufen, deren Bildersprache vielleicht diktiert war von einer magischen Weltanschauung?

Wir erreichten den Kafferkraal; ein sandiger Hügel, der seine Linie durch das ihn bedeckende horizontale und vertikal ragende Felsgestein (Diorit) erhält. Wir haben einige gegen Süden gerichtete Buschmannszeichnungen, Grotten, Fragmente einer Giraffe in ziemlich roter Konstruktionsfarbe. Ein nach Nordost gerichteter Stein trägt die Zeichnung zweier Tiere in Rotfärbung, die eine unregelmäßig schmal verteilte Flächenbehandlung aufweist. Es stellt sich aber schon bei diesen wenigen Exemplaren eine Verschiedenheit des technischen Verfahrens heraus, was uns in den nächsten Tagen noch viel stärker veranschaulicht werden sollte! In nördlicher Richtung von Klerksdorp befinden wir die Farmen Glendhuvel und einige Meilen weiter Dornhoef. Hier liegt ein ungemein reiches Material dicht zusammen. Der Glendhuvel erhebt sich ca. 10 Meter sanft ansteigend über dem Boden in einer Ausbreitung von vielleicht 300 Meter. Das Gestein (Diorit) nimmt den größten Teil der Fläche ein, dazwischen ragen die bizarren Reste und Zweige von niedrigem Dorngehölz. Dornhoef erstreckt sich über ein verhältnismäßig kleines Gelände. Die bearbeiteten Steine liegen verhältnismäßig dicht zusammen. Hier fanden wir außerordentlich reiches Material verschiedenster Stile und Techniken, und wir begannen unsere Arbeit, indem wir die uns wichtig erscheinenden Typen herausgriffen, um in Stift oder Farbe Kopien

dieser Buschmannszeichnungen herzustellen. Die Gesteinsart ist Basalt mit Eisengehalt, von den Büren als „Iron Stone“ bezeichnet. Bei dem vorgefundenen Material schälte sich zunächst eine ganze Reihe verschiedener Stile heraus von naturalistischen Tier- oder Menschenfiguren, über stilisierte Darstellungen, bis zu rein geometrischen Formen und endlich deren Auflösung hin.

Die uns gegebenen Beispiele naturalistischer Stilart bewegen sich hauptsächlich im Rahmen von Einzelstierdarstellungen (Elefanten, Giraffen, Zebras, Büche, Rhinocerosse). Seltener erscheinen ein oder mehrere Tiere in unmittelbarer Verbindung. Vorwiegend ist das Tier in Ruhestellung, seltener in Bewegung aufgefaßt. Sehr interessant ist unter den menschlichen Szenen die Darstellung einer Frauenaescht, die an die Plakiten des Paleolithikums erinnert. Von der Technik der naturalistischen Felsbilder ist zu bemerken, daß der Grund meistens ziemlich flach und dabei regelmäßig herausgearbeitet ist, was eine gewisse Lebendigkeit der Wirkung erzeugt. Auf dieser bearbeiteten Grundfläche wurden dann deutlich wahrnehmbar die dunklen Flecke des Gesteins durch weitere Vertiefungen veranschaulicht, ebenfalls erhielten die Ueberziehungsflächen der Beine usw. Nachdruck durch nochmaliges Gravieren an den betreffenden Stellen.

Auffallend ist, daß mehrere Techniken, d. h. verschiedenartige Werkzeuge, oder doch wenigstens eine differenzierte Handhabung des gleichen Werkzeuges angewandt wurden. Um den technischen Vorkurs etwas näher zu definieren, ließe sich auf Grund des von oben ausgeführten Schrages auf den Stein und der visuellen Wirkung derselben, von einer Punktier- und einer Strich-Technik sprechen. Der Punktier-Technik zur Seite zu stellen wäre die Kommat-Technik, die anscheinend durch feinstes Sämmern die Abstände gleichförmig ausklingen läßt. Als Drittes vorläufig zu bezeichnendes erwähne ich die Muldent-Technik, mit der ich unregelmäßige, ovalförmige, kleine Steinschnitte benenne, die muldenförmig auf der Grundfläche erscheinen.

Betrachte ich an Hand der Beispiele der Technik diejenigen Gravierungen, die den Uebergang vom Naturalistischen zum stilisierten andeuten, so fällt eine Vergrößerung der Bearbeitung auf. Vorwiegend ist die Kontur ziemlich breit vertieft in einer mehr oder weniger unbearbeiteten Fläche, während die Fläche unregelmäßig bleibt. Die geometrischen Gravierungen sind ebenso die bizarren Aufhängungsformen derselben, deren Formenprache schwer zu bezeichnen ist, unterscheiden sich nicht wesentlich in der Technik vor der des sog. Uebergangsstils: ein ziemlich breiter, grober Kontur, der sich bei den rein geometrischen Figuren in etwas sanfterer Linie bewegt, als bei der mittels Ornamentik des geometrischen Aufhängungsprozesses.

Am dritten Tage unternahm unsere kleine Expedition einen Ausflug in südwestlicher Richtung von Klerksdorp nach dem 18 Meilen entfernten Jersiproti, wo wir unter anderem einen ca. 1 Meter hohen Stein entdeckten mit der Gravierung zweier sich überschneidender Giraffen, deren Köpfe in Profilstellung, deren Körper aber von vorne dargestellt sind. Interessant ist der Vergleich dieser beiden Tiere mit

der Giraffenzzeichnung im Museum von Pretoria. Die letztere ist rein naturalistisch (wie oben schon besprochen), während die beiden von Jersiproti wohl noch im Kontur von Naturalismus (wenn auch schon vergrößert) sprechen, in der Flächenbehandlung aber auf dem Wege der Stilisierung begriffen sind durch fast andratische Aufteilung des Giraffenkörpers um dadurch die Charakteristik des Giraffenfelles in vereinfachter, also stilisierter Form zum Aus-



Giraffe (naturalistische Periode) Buschmannszeichnung im Transvaal Museum.



Strauß, Buschmannszeichnung von der Farm Dornhoef.

studieren. — Auf Grund dieser beiden Faktoren soll der Versuch gemacht werden, gewissermaßen eine Struktur im Entwicklungsstadium dieser prähistorischen Steinschnitzungen herauszuleiten. In den Museen von Kapstadt und Pretoria überreichen uns einige besonders gute, vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, hoch entwickelte Originalgravierungen der Buschmänner aus der Gegend von Klerksdorp, die von Herrn Nefer gestiftet waren. — Es waren vorwiegend Tierdarstellungen (Elefant, Büch, Rhinoceros usw.). Das Schicksal vermittelte Geheimrat Frobenius eine Zusammenkunft mit dem betreffenden Herrn, und es wurde beschlossen, daß wir drei Damen, die Vertreterinnen der Südexpedition, in Begleitung eines Assistenten, der die photographischen Aufnahmen zu machen hatte, das Gebiet von Klerksdorp aufsuchen sollten.

Dieses Klerksdorp präsentiert sich, um mit den Büren zu sprechen (es liegt ja auch bereits im Namen), als ein Dorf von ca. 6000 Einwohnern, darunter 3000 Weiße. Das Charakteristikum des sogenannten „Dorp“ ist gegeben durch

druck zu bringen. Auch die Technik dieser beiden Felsbilder ist auseinandergehend. Was bei dem Museumsstück vertieft wurde, blieb hier erhaben stehen. Wir setzten unsere Autofahrt weiter nach Süden fort bis zum Vaalriver, der durch seine grünen Ufer (Weidenbäume) und sein zum Teil ausgetrocknetes Flußbett von malerischer Wirkung ist. Um zur Farm Diepfontein zu gelangen, wo ebenfalls nach Angabe von Herrn Nefer Buschmannszeichnungen seien, mußten wir den Vaalriver, von einem Stein zum anderen balancierend, durchqueren. Am letztgenannten Ufer erreichten wir in wenig höherem Gelände eine mit Steinen überfachte Fläche, und solange es der schwindende Tag noch erlaubte, setzten wir unsere Arbeit fort. — In diesen wenigen Tagen und auf dem verhältnismäßig kleinen Gebiet ist uns mehr, als wir annehmen konnten, an Buschmannsgravierungen begegnet. Mit dieser kurzen Ausföhrung möchte ich zunächst nur einen Hinweis auf die Art der Problemstellung geben, die der gestellten Aufgabe, die Buschmannszeichnungen u. malereien nach Stilen und Perioden zu ordnen, zugrunde liegen muß.

**Das Bankhaus Veit L. Homburger**  
Karstr. 11 Karlsruhe Karstr. 1.  
Telefon: Ortsverkehr 30, 36, 4891, 4892; Fernverkehr 4893, 4894, 4895  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**  
Unsere Kassen und Kanzleien sind am **24. Dezember** nur vormittags bis 13 Uhr geöffnet, und am **31. Dezember** des Jahresabschlusses wegen vollständig geschlossen.  
**Städt. Sparkassenamt**

Meine Praxis befindet sich jetzt **Kriegsstraße 172** parterre zwischen Leopold u. Hirschstr.  
**E. Kimmich** staatlich geprüfter Dentist Fernruf 2819.

**Danksa. u. n. n.** Jedem der an Rheumatismus ischias oder Gicht eridet, teile ich sehr **kostenfrei** mit, was meine Frau schnell u. billig kurierte, 15 Pf. im Porto erstaten. **Hilfer Obersekret. Dr. Müller** Dresden r. 100. Hausstr. Markt 12

**Antike Möbel Miniaturen Schiffs Modelle**  
in reich Auswahl bei **J. L. Dittelhorst**, Waldstraße 8, Laden Waldstraße 32 Lager

**Accord-Zithern** mit unterliegenden Noten, von jedermann solort zu spielen von **Mk. 16.-** an

**Konzert Zithern** in Ahorn, Mahagoni, mit und ohne Mechanik von **Mk. 18.-** an

**Violinen** mit Bogen und Kasten von **Mk. 25.-** an

**Notenständer** bronziert und vernickelt von **Mk. 2.50** an

**Fritz Müller** Musikalien Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

**Selten günstige Einkaufsgelegenheit.**  
Wegen Verletzung unseres Fabrikators verkaufen wir unsere wirklich erstklassig gearbeiteten Qualitätsmöbel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.  
**Herren-, Speise-, Damenzimmer Polster- und Einzelmöbel**  
finden Sie bei uns noch prachtvolle Modelle. Günstige Zahlungsbedingungen, Kalkaufabkommen Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
Sonntag, den 23. Dezember von 11-6 Uhr geöffnet  
**Markstahler & Barth** Möbelverkaufsstelle, Karlsruferstraße 67

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserenten des „Karlsruher Tagblatts“  
Die große Mode!  
**Gaytees** die echten amerikanischen **Uberschuhe** für Damen und Kinder in grosser Auswahl  
**Schuhhaus SIMON** Kaiserstraße 201

**P** In unserer Spezial-Abteilung am Marktplatz **Hasen u. Rehe** ganz u. zerlegt  
**Sagenragout** P. d. 80 Pfg  
**Gänse** zerlegt P. d. 1.60  
**Spiegelcarpfen** P. d. 1.50  
**Blaufeldchen** P. d. 1.60  
**Grüne Heringe** 3 P. d. 65 Pfg  
**Feinmarinaden**  
**Pfannkuch**

**Billiger Weihnachtverkauf**  
Auf **Fahrräder** 10% Nachlaß  
Auf **Nähmaschinen** 20% Nachlaß  
Sonstige passende Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl bei  
**A. Denner, Kaiserstraße 5**

Abonnenten interieren vorteilhaft im „Karlsruher Tagblatt.“  
**15%** Trotz meinen billigen Preisen gewähre ich  
**Herren-Anzüge u. Mäntel, Kinder-Anzüge u. Mäntel Herren-Hosen Damen-, Herren- und Kinderstühle bei Färber** Gelegenheitsverkäufe **Kaisersr. 207** 2 Treppen, feine Baden.

**Steinway-Piano** kurz gepolstert steht zum Verkauf bei **L. Schwelgu** Klaviergeschäft Erbprinzenstr. 1

**Honig** reinste Qualität, gar kein Alumen, Alumen (Schwefel-) goldklar unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittelchemikers 10 Pf. Dose # 4.90 halbe Dose # 4.40 extra Broterädchen 16 Pf. netto # 1.14 u. 40 Pf. Netto bei Kleinlieferung von 2 Pf. höher. **Wagnerland** Eberhardsland 197, Bes. Bremen.



**Konzerthaus**  
**Dienstag 5. Februar**  
 abends 8 Uhr  
**Opern- und Operetten-Arienabend**  
 Kammer Sänger Richard

# Tauber

Tenor der  
**Staatsopern Berlin und Wien.**

Aus dem Programm: „O Mädchen mein Mädchen“ aus „Friederike“ von Lehar. „Gerne hab' ich die Frauen geküßt“ aus „Paganini“ von Lehar. Arien von Mozart, Mehul, Tschaiakowsky, Puccini und Bizet (Blumenarie aus „Carmen“).

Mein Vorschlag, Tauber-Karten als Weihnachtsgeschenk zu wählen, hat über alle Erwartung große Wirkung gehabt, es sind bereits über 200 Karten in den ersten 6 Vorverkaufstagen gelöst worden. Da aber das Konzerthaus gegen 1600 Personen faßt, ist erst  $\frac{1}{4}$  der verfügbaren Plätze vergriffen. — Die Unkosten für dies außergewöhnliche Konzert belaufen sich (einschl. Honorar, Saalmiete, Reklame etc.) auf über 5000.— M., die Eintrittspreise müssen daher hoch sein, sie betragen: 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.— und 3.— M. Sämtliche Plätze sind Sitzplätze und nummeriert.

Kurt Neufeldt  
 Waldstr. 39. Tel. 2577

**Badisches Landestheater**  
 Sonntag, 23. Dechr.  
 Nachmittags:  
**Räuberle auf Weihnachtsurlaub.**

Bekanntes Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck.  
 Regie: v. d. Trenck.  
 Mitwirkende:  
 Bertram, Ermardt, Genter, Quatier, Heiler, Hoffmann, Brand, Gemmeke, Graf, Ders, Böcker, Auf, Fleckle, Wehner, Müller, Prüter, Schneider, Schulze.

Anfang 15 Uhr.  
 Ende 17 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 I. Rang u. I. Sperr- 3.00 M.

Abends:  
 \* C 12. Th.-Gem. 2. S.-Gr.

**Die Afrikanerin.**

Oper von Meyerbeer.  
 Dirigent: Schwab.  
 Regie: Krauß.  
 Mitwirkende:  
 v. Ernst, Frau, Trautmann, Borodin, Gopsch, Kaufböter, Eder, Mühl, Eber, Strauß, Dr. Bucher, Pfennig, Arras, Größinger, Rainbach, Kitzian.

Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Ende 22 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Preise D (1.00—8.00).  
 Pl. 25. 12.: Die Helfschinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Für wie eine Kirchenmaus. Pl. 26. 12.: Nachmittags: Räuberle auf Weihnachtsurlaub. Abends: Neu einstudiert: Voccaceto. Im Konzerth.: Der Fußballföng.

Im Konzerthaus.  
 Zum erstenmal:  
**\* Herr Lamberthier.**

Von Bernelli.  
 Regie: v. d. Trenck.  
 Mitwirkende:  
 Bertram, Dablen.  
 Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Ende nach 21 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 I. Parkett 4.10 M.

**Verlobungs-Anzeigen**  
 finden die größte Beachtung im Karlsruher Tagblatt, dem traditionellen Familienblatt seit 173 Jahren

**Der Verlobungs-Anzeiger**  
 erscheint in der Weihnachts-Ausgabe vom 4. Dezember / Wir bitten höflichst, uns die Anzeigen frühzeitig zu übergeben

In meinem **Ausverkauf**  
 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe finden Sie selten günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von **goldenen Herren-Uhren**  
 Glashütter, Alpina und andere Schweizer Fabrikate, auch **Wanduhren, Tischuhren, Wecker**

**Wilh. Devin**  
 Kaiserstraße 203  
 Eingang durch den Hausflur

**Münchner Neueste Nachrichten**

Verbreitetste Tageszeitung Süddeutschlands

Das führende Industrie- und Handelsblatt

Probennummern und Anzeigenkostenvoranschläge durch den Verlag

**Rnoer & Hirth, G. m. b. H.**  
 München

**Colosseum**  
 Das neue **Weihnachts-Programm!**  
**Spadoni Sisters**  
 mit ihrer **Circus-Variete-Revue!**

12gl. Uhr Sonn- u. Festtags 1 und 8 Uhr Vorstellungen

**CAFE CIGARE**

Eine Sensation ist unser neues **Weihnachts-Programm!**  
 Heute Sonntag 4 u. 8 Uhr

**KOLAND**

Abonnenten kauft bei Interessenten des Karlsruher Tagblatts

**UHMEN**

**Goldwaren Trauringe Besiedte**  
 empfiehlt zu Weihnachten außerst billige

**E. Theilacker**  
 Uhrmacher  
 Seckelstr. 2  
 gegenüb. Caf. Bauer

**Lebensbedürfnisverein**

Für die Festtage ein guter Tropfen!  
 Aus unserer Großkellerei empfehlen wir als **Spezialsorten:**

**Pfälzer Weiß- und Rotwein . . . 90**  
**Wachenheimer Heldenberg . . . 1.40**  
**Kallstadter 1926 er . . . 1.50**  
**Deidesheimer Tiergarten . . . 1.65**  
**Herxheimer Sommerseite . . . 1.80**  
**Niersteiner Neunmorgen . . . 1.90**  
**Rüdesch. Schloßberg 1927 er . . . 2.20**  
**Dürkheimer Rotwein . . . 1.40**  
**Kalterer Seewein 1926er rot . . . 1.40**  
**Waldulmer u. Affent. Rotwein 1.90**  
**Bordeaux St. Julien . . . 2.35**  
**Burgunder St. Martin 1921er 2.35**

**Ersiklassige Südweine:**

**Alten Malaga dunkel** hochfein im Geschmack  
 $\frac{1}{2}$  Fl. M. **1.90**  $\frac{1}{4}$  Fl. M. **1.60**

**Gold-Malaga, 4 Jährig**  
 $\frac{1}{2}$  Fl. M. **1.20**  $\frac{1}{4}$  Fl. M. **2.00**

**Insel-Samos . . . . .  $\frac{1}{4}$  Fl. M. 1.60**

**Duoro-Portwein  $\frac{1}{2}$  Fl. M. 1.70  $\frac{1}{4}$  Fl. M. 3.00**

**Sherry Gold  $\frac{1}{2}$  Fl. M. 1.70  $\frac{1}{4}$  Fl. M. 3.10**

**Vermouth di Torino  $\frac{1}{2}$  Fl. M. 1.80**

**Schaumweine Kupferberg Gold**  
**Henkell trocken, Söhnlein Rheingold**  
**Math. Müller**  
 zu Originalpreisen  
 Für Schaumweine kommt ab 1. Januar wesentliche Preiserhöhung

**Weinbrand Dreistern** eigene Abfüllung  
 $\frac{1}{2}$  Fl. M. **2.40**  $\frac{1}{4}$  Fl. M. **4.20**

**Weinbrand Ur-Buchholz**  
 $\frac{1}{2}$  Fl. M. **3.00**  $\frac{1}{4}$  Fl. M. **5.50**

**Weinbrand Asbach Uralt, Scharlachberg und Winkelhausen**  
 zu Originalpreisen

**Feinst. Kirschwasser** zu M. **3.- u. 5.60**  
**Extra alt (Edelkirsch) . . . 3.40 u. 6.20**

**Echten Jamaikarum . . .  $\frac{1}{4}$  Fl. M. 10.-**  
**Rum- u. Arrakverschn. 2.40 u. 4.50**

**Hochf. Liköre, Danziger Goldwasser, Cherry Brandy, Kräuterlikör Curacao und Eicreme**  
 Alle Preise einschliesslich Glas.

**Abgelagerte Zigarren**  
 in guten Qualitäten  
 in Geschenkpackungen zu 10 und 25 Stück

**Zigaretten Balsdari, Reemisma GEG, Waldorf-Astoria u. Grelling**

**Feine Rauchtobake**  
 in allen Packungen

**Abgabe nur an Mitglieder**

**Karlsruher Liederkranz**  
 1841

Dienstag, 1. Januar 1929, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im großen Festhallsaal

## Weihnachts- u. Neujahrs-Feier

mit nachfolgendem **BALL**

Eintrittskarten für Mitglieder 1 Mk., Familienangehörige 50 Pfg., Studierende 1 Mk., durch Mitglieder eingeführte Gäste 2 Mk. und Nichtmitglieder 3 Mk. am Donnerstag, 27. und Samstag, 29. Dezember, jeweils von 18—20 Uhr, im Vereinslokal „Klapphorn“, Amalienstr. 14a, sowie am 1. Januar an der Abendkasse Festhalle.

**Zur gell. Mitteilung!**

Um unseren Angestellten Gelegenheit zu geben, Weihnachten im Kreise ihrer Familien feiern zu können, haben wir uns entschlossen, am Heiligen Abend morgen Montag, 24. Dez. 1928 den ganzen Tag unsere Theater **geschlossen** zu halten

Ab Dienstag 1. Weihnachtsfeiertag jeweils neues Fest-Programm

**Atlantik-Lichtspiele**  
 Kaiserstraße 5, am Durbacher Tor

**Gloria-Palast-Lichtspiele**  
 Karlriedrichstraße

**Kammer-Lichtspiele**  
 Kaiserstraße

**Palast-Lichtspiele**  
 Herrenstraße

**Residenz-Lichtspiele**  
 Waldstraße

**Verein der Hundefreunde Karlsruhe e. B.**

Die ordentliche **Generalversammlung** findet am Mittwoch, den 9. Januar 1929 im Lokal „Friedrichshof“, abends 8 Uhr, statt. Anträge sind schriftlich bis zum 1. Januar 1929 einzureichen.

Voranzelge. Am Samstag, den 12. Jan. 1929 findet unser 40jähriges Stiftungsfest in den Sälen des Hotels „Nowack“ statt. Der Vorstand.

**Die Eisbahn**  
 auf den Tennisplätzen der Technisch. Hochschule ist ab heute **benützbar**  
 Zugangsweg Zirkel

**Restaurant zum „Elefanten“**  
 Kaiserstraße 42

Guten Mittag- und Abendtisch zu billigen Preisen. Kalte und warme Platten zu jeder Tageszeit. Belegte Brötchen in großer Auswahl. Moninger Bier hell und dunkel. Weine, Liköre, Kaffee.

**Kommen Sie in die Südstadt. Steigen Sie 1 Treppe Sie sparen Geld**

**10% Rabatt**

Billige Preise • Große Auswahl! Damen- u. Kindermäntel, Kleider

**Daniels Konfektionshaus**  
 Wilhelmstr. 36, 1 Treppe  
 Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank • Keine Ladenbesuche

Zu **Weihnachten**

**Frei Haus!**

wählen Sie ein Geschenk

das stets Freude bereitet das praktisch, schön und vornehm ist. Eine

**Standuhr**

in Birke Nußbaum od. Eiche in prächtigem Glockenspiel. 4 Westminster, Bim-Bam od. Baßsäng. Jede Uhr ein Vollmassivwerk, in stilvoll Gehäuse. Über 150 Uhren am Lager und ebenso viele

**Wand-Uhren**

Oder schenken Sie eine elegante

**Armbanduhr**  
 eine moderne

**Taschen-Uhr**  
 eine vornehme

**Uhrkette**  
 ein schmuckes

**Armband**  
 ein kleidsames

**Ohr-Gehänge**  
 einen soliden

**Siegelring**  
 eine schöne

**Halskette**  
 ein silbernes

**Zigaretten-Etui**  
 oder ein solides

**Tafel-Besteck**  
 Trauringe

in jedem Feingehalt.

Schriftl. Garantie

u. zahlreiche andere Geschenke finden Sie bei mir in ebenso reicher wie preiswerter Auswahl.

Meine Grundsätze Qualität, Relche Auswahl Billige Preise.

**Uhrenhaus Richard Kittel**  
 Am Stadgarten 1  
 Fernruf 2540.



# Badische Rundschau.

## Lastauto vor den Rädern des Personenzuges. Schweres Unglück am Bahnübergang verhütet.

Bad. Not-Nachricht (6. Wiesloch), 22. Dez. In dem bekannten Bahnübergang, an welchem schon einmal ein schweres Autounglück geschah, wollte heute nachmittag gegen halb 2 Uhr ein Lastauto, einer Heidelberger Firma gehörend, den Bahnübergang passieren. Als der Führer des Wagens vor der geschlossenen Bahnschranke halten wollte, kam er mit seinem schweren Kraftwagen ins Rutschen und durchfuhr die Barriere. Im gleichen Moment kam der Heidelberger Personenzug in die Station eingefahren. Nur der Geschworenenwart des Lokomotivführers war es zu danken, daß der Zug 3 Meter vor dem Lastauto hielt. Das Auto wurde schwer demoliert.

### Unfälle.

Bad. Baden-Baden, 22. Dez. Gestern mittag stieß ein Wagen der Straßenbahn mit einem Personenzug zusammen. Das Auto wurde wie ein Papierknäuel zusammengedrückt, da es zum Unfall noch auf einen Laternenpfahl auf fuhr; an dem Straßenbahnwagen wurde ein Trittbrett abgerissen. Der Lenker des Autos, Dr. Kuhn, erlitt glücklicherweise nur unerhebliche Verletzungen.

Bad. Heidelberg, 22. Dez. In der oberen Kurve der Nobelbahn bei Heidelberg sind schon schwere Unfälle vorgekommen. Die Sanitätsleute hatten in der letzten Woche 11 Verletzte zu bergen. Zwei Leute hatten die Beine gebrochen, einige Kopfverletzungen, Armverletzungen und Handverletzungen davongetragen.

## Landtagskandidaturen 1929.

Demokratische Partei.

Die Demokratische Partei Baden-Baden wählte Stadtrat Hermann Koelblin zu den Landtagswahlen des kommenden Jahres als Spitzenkandidaten im Wahlkreis Baden-Baden-Nahe.

Der demokratische Landtagsabgeordnete Otto Dürchardt-Heidelberg hat seine Kandidatur für die kommende Wahlperiode nicht in Aussicht gestellt.

## Erweiterung des Gernsbacher Krankenhauses.

Gasfernversorgung.

Bad. Gernsbach, 22. Dez. Der Bürgerausschuß bewilligte einstimmig die Erweiterung des Stadt. Krankenhauses bei einem Aufwand von etwa 200 000 RM., welcher Betrag aus der Waldbewirtschaftung flüssig gemacht wird. Die Verhandlungen wegen der Gasfernversorgung mit verschiedenen Konzeptionsfirmen und die Vertragsentwürfe sollen durch einen beratenden Ausschuß weitergeführt werden. Zur Einführung der Heizenergie (deren Ertrag der Erweiterung der Gasbachtstraße bestimmt sein sollte) konnte der Bürgerausschuß die Zustimmung noch nicht erteilen. — Bezüglich der in der letzten Bürgerausschußsitzung genehmigten Wasserleitungsarbeiten wird der Bürgermeister zu weiteren Verhandlungen mit dem Kulturbauamt beauftragt. — Das ideal gelegene Luft- und Schwimmbad im bewaldeten Gasbachtal, das in der Sommerzeit durch starken Besuch von Kur- und Fremden sich als ein klein erwiehen hat, wird bis zur nächsten Saison erweitert und neue Auskleideräume geschaffen.

## Soziale Weihnachtsgabe der Stadt Heidelberg.

Bad. Heidelberg, 22. Dez. Aus dem vom Landtag bewilligten Fond von 50 000 Mark für die Bedürftigen hat die Stadt Heidelberg einen Teilbetrag von 8000 Mk. erhalten, so daß sie noch erheblich zulegen muß, da die Fürsorgeaufwendungen für Erwerbslose und andere Bedürftige zu Weihnachten einen Betrag von rund 60 000 Mark erfordern. Der Rohbau des Kaiser-Wilhelm-Forschungsinstituts geht seiner Vollendung entgegen. Die Eisenbetonarbeiten sind innerhalb 16 Wochen ausgeführt worden. Sollte es mit dem Innenausbau gerade so rasch gehen, so könnte bis zum Frühjahr mit der Fertigstellung des Baus zu rechnen sein.

Bad. Heidelberg, 21. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 74 Jahren starb der seit 1. Mai 1920 im Ruhestand lebende frühere Polizeikommissar Georg Mitsch, der lange an der Spitze der Heidelberger Polizei stand. Mitsch war 50 Jahre für den badischen Staat tätig. Er stammt aus Plankstadt. Zu mehreren Gesetzen, u. a. zum badischen Dienstbotengesetz hat er gemeinverständliche Erläuterungen herausgegeben.

## Katholikentag 1929

Unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Senger fand eine Besprechung über die Vorbereitungen für den Katholikentag in Freiburg statt. Es wird mit einer Teilnehmerzahl von 60 000 bis 80 000 Personen gerechnet. Nuntius Pacelli wird eine öffentliche hl. Messe zelebrieren.

## Danktelegramm Schurmans.

Bad. Heidelberg, 22. Dez. Der amerikanische Botschafter Schurman hat nach seiner Rückkehr nach Berlin an die Studentenschaft Heidelbergs folgendes Telegramm gerichtet: „Eben nach Berlin zurückgekehrt, sende ich Ihnen, Kommissionen, die wärmsten Grüße und

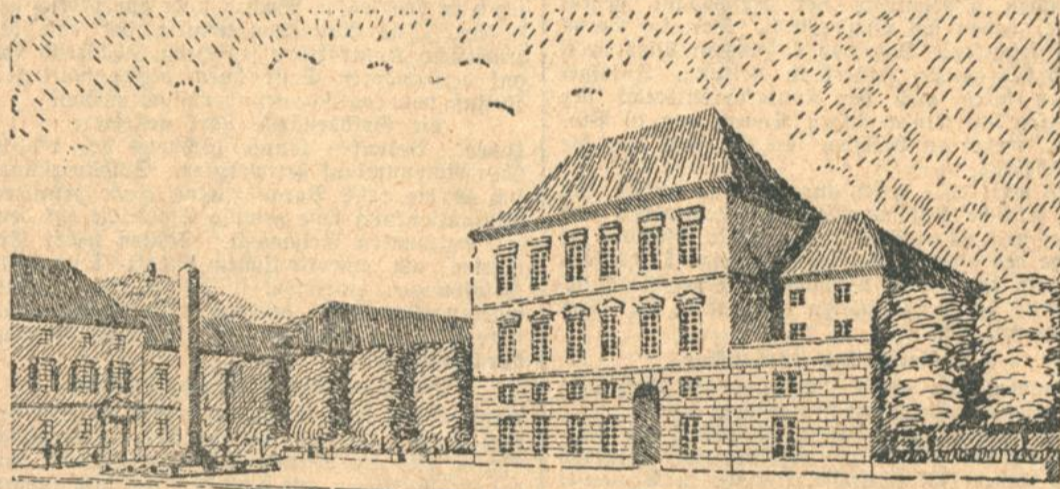
beglückwünsche Sie wegen der großen Feier am Montag, zu deren Erfolg Sie so hervorragend beigetragen haben. Ich war tief bewegt durch all die freundlichen Aufmerksamkeiten, die Sie mir erzeigten, und besonders durch die Ehre Ihres großen Gabelzuges, wobei die Natur Sie in der Veranstaltung eines solchen romantischen und prächtigen Schauspiels unterstützte. Für all Ihre aufmerksame Freundlichkeit, Kommissionen, danke ich Ihnen aus tiefstem Herzen.“

gez. Schurman.“

## Die Schloßplatz-Anlage in Durlach wird zur Verschönerung des Städtebaulichen Bildes freigelegt.

Durlach, 22. Dez. Ein Beschluß der städtischen Verwaltung beabsichtigt jetzt (wie gestern gemeldet), den vorderen Teil des Schloßplatzes nach einem Projekt freizulegen, das Professor Alker-Karlsruhe bereits in Vorschlag brachte, als seinerzeit das neue Traindenkmal in Durlach aufgestellt wurde.

gebung schiebt sich mit seiner Kuppe und seinem Gemäuer eindringlich in den Vordergrund des Bildes. Mit der Beseitigung der störenden Grünanlagen, die durch neue Rasenflächen und Hecken ersetzt und durch eine im südlichen Teil des Platzes projektierte Brunnenanlage



Die gegenwärtige, ungeeignete Anpflanzung und Umarmung der Schloßplatzanlage beeinträchtigt in erheblichem Maße die künstlerische Monumentalität der Schloßfassade und somit das städtebauliche Bild Durlachs überhaupt. Das Verlangen nach einer Verschönerung der Gesamtanlage ist nun — wie erwähnt — in das Stadium seiner Erfüllung getreten.

Mit der geplanten und beschlossenen Freilegung wird am südlichen Mittelpunkt der Markgrafstadt wieder ungefähr das frühere Bild entstehen, wie es alte Darstellungen uns überliefern. Die Hauptstraße erhält den großen Platz, den sie verlangt, und der Turmberg als Wahrzeichen der Stadt und ihrer Um-

bereichert werden; schließlich mit der am östlichen Mittelpunkt dominierenden Erscheinung des gelbgestamnten Sandstein-Denkmal wird die künstlerische Absicht erreicht werden: ein harmonisches Ganzes zu schaffen.

In den nächsten Tagen bereits werden die ersten Arbeiten begonnen. Vorerst soll also der Vorgarten der Schloßkaserne verschwinden und ein freier Platz gebildet werden. Dann werden die Anlagen entlang der Schloßstraße (bis zum Arbeitsamt) in ähnlicher Weise gestaltet wie an der Leopoldstraße.

Das Beispielsbild der Stadt Durlach darf hoffen, daß ein alter Schönheitsfehler ausgeremert wird.

## Gemeinderat Bretten.

Bretten, 22. Dez. Der Synagogenvorstand beabsichtigt, in der neugegründeten Synagoge Heizheizung einzuführen. Die Kosten der Zuleitung bis zum Messer werden auf die Stadtkasse übernommen. — Die Vergütung für die Dienerin der Kreislandwirtschaftsschule wird geregelt. Die Kosten für die Straßenreinigung werden grundsätzlich festgelegt in der Weise, daß diese nur vom Hauseigentümer angefordert werden können, und daß etwa bestehende Vereinbarungen zwischen dem Hauseigentümer und dritten Personen die Stadtgemeinde nicht betreffen.

Für die Pflasterung der Schulgasse sind die Mittel im Voranschlag bewilligt. Vor der Pflasterung müssen aber verschiedene Anwesen an die Kanalisation angeschlossen werden. Auf ein Erlaß aus dem Industriegebiet wird der dortige Gehweg bis auf den Neuhofweg durchgeführt, damit die Arbeiter den Umweg über die Pforzheimer Straße sparen. Der Aufwand macht 4800 RM. aus.

Der vor der „Krone“ angebrachte Benzintank soll vor das Anwesen Melanchthonstraße 40 verlegt werden. Das Gesuch wird dem Bezirksamt vorgelegt. — Die Ortsgruppe des ADAC hat den Wunsch ausgesprochen, es soll mit Rücksicht auf die Verkehrssicherheit in der Melanchthonstraße die Mählstraße für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen gesperrt werden. Dem Gemeinderat erscheint diese Maßnahme nicht nötig, nachdem die Gartenstraße bis zum Postweg als Einbahnstraße behandelt werden soll. Dagegen soll dem Wunsch, die Kurve Pforzheimer Straße durch Tafeln kenntlich zu machen, entsprochen werden.

Es sind Klagen vorgebracht worden, daß auf dem Postweg das Schlittensahren gestattet sei. Der Gemeinderat erkennt die Klagen der Anwohner als berechtigt an, verkennt aber andererseits nicht die Wünsche der Jugend. Es soll deshalb die Nobelbahn nach wie vor freigegeben werden. Dagegen wird die Polizei angewiesen, streng zu überwachen, daß spätestens 11 Uhr abends das Schlittensahren aufhört.

## Gesangverein „Liederfranz“ Lichtenau.

Lichtenau, 22. Dez. Welch gesunder Geist seit Übernahme der Dirigentenstelle durch Hauptlehrer Friebohn durch die Reihen des Gesangvereins „Liederfranz“ weht, bewies die gut besuchte ordentliche Generalversammlung.

Der gut ausgearbeitete Geschäftsbericht, der Befriedigende Kassenbericht wurden einstimmig genehmigt. Nach Entlastung der alten Vorstandschaft wurde diese im wesentlichen wiedergewählt. Das Jahresprogramm sieht eine Reihe Veranstaltungen vor: u. a. Bunter Abend, Totengedenkfeier, Herbst- oder Weihnachtsfeier. In größerer Zahl wird der Verein am Badischen Sängertag in Freiburg, Pfingsten 1929, sich beteiligen. Nach Erledigung mehrerer kleiner Wünsche — Anträge — konnte der erste Vorsitzende, August Müller, die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

## Funde aus der Festungszeit Heidelbergs

Bad. Heidelberg, 22. Dez. Die Vermutung, der auf dem Kanalberg stehende Akzenturm stehe mit den übrigen früheren Festungsanlagen durch unterirdische Gänge in Verbindung, fand dieser Tage ihre Bestätigung. Infolge der Abbruchs- und Grabarbeiten eines neben dem Galtshaus zum „Ochsen“ stehenden banfalligen Hauses entdeckte man außerhalb der hinteren Umfassungsmauern mehrere ausgemauerte (mannshöhe) Gewölbe, die ohne Zweifel Teile eines von dem genannten Turm gegen den Stadtdurm führenden Ganges sind. Sehr wahrscheinlich werden durch die Fortsetzung der Grabarbeiten noch weitere Funde aus der Festungszeit Heidelbergs ans Licht gefördert.

\* —

## Bad. Freiburg i. Br., 22. Dez.

Pflichtig und unerwartet starb Sparkassendirektor Ferdinand Köhle. gm. Kork, 22. Dez. Das Los II der Gemeindegeld kam zum drittenmal zur Versteigerung. Bei der zweiten Versteigerung erhielt das Gebot von 220 RM. den Zuschlag. Bei der dritten Versteigerung wurde dieses Los Bankdirektor Eisenbeis von Rehl um 1400 RM. zugeschlagen.

## Die Dorffeste.

Bad. Obermühlbach, 22. Dez. Unsere Dorffeste, Frau Magdalena Schmidt, beugte gestern ihren 85. Geburtstag. Ihre Angehörigen von hier und auswärts kamen aus diesem Anlaß im Hause der Jubilarin zusammen. Leider ist Frau Schmidt seit einiger Zeit bettlägerig.

Bad. Palmbach, 22. Dez. In diesen Tagen konnte die älteste Frau unserer Gemeinde, Katharina Jourdau, geb. Berger, ihren 85. Geburtstag feiern.

## Winterliche Weihnacht im Schwarzwald.

Wintersportler von überall.

Die winterliche Witterung im Gebirge ist weiter konstant geblieben. Es ist eher eine leichte Abschwächung des Frostes festzustellen, da sich neuerdings Trübung oder trodener Nebel in fast allen Berglagen eingestellt hat. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß vereinzelt wieder Neuschnee fallen wird, der sich auf die Feterstage sehr erwünscht wäre, um die alte, meist schon stärker verharzte Schneedecke aufzufrischen; andererseits dürfte sich Raufreif bilden, der der Verfassung der Etbahnen ebenfalls zugute käme.

Am Samstag abend werden gegenüber dem Vortage wenig veränderte Schneeverhältnisse gemeldet. Ueberall besteht eine geschlossene Schneedecke bis zu den Tälern, gute Anfahrtsmöglichkeiten bis auf 400 Meter abwärts, in Höhenlagen zwischen 600 und 800 Meter im Durchschnitt 35—50 cm Schnee, in Lagen zwischen 800 und 1000 Meter 50—75 cm Schnee, oberhalb 1000 Meter bis zu 1 Meter Schnee. Da die meist aus veränderlichen Richtungen wehenden kalten Winde eine nur mäßige Stärke erlangen, sind die Vermehrungen relativ gering, vielmehr ist die Schneedecke weiterhin ziemlich gleichmäßig, der Schnee aber durchweg etwas stärker verharzt oder gefroren und nur mehr in geschützten Waldungen wirklich pulvrig. Die Temperaturen liegen zwischen —5 und —8 Grad.

Der Wintersportverkehr nach dem Schwarzwald hat schon gestern Samstag vor- u. nachmittags größere Ausmaße angenommen und die Gebirgszüge zeigten von überall her, vor allem auch aus den Richtungen Köln, Düsseldorf, Berlin und Frankfurt starke Besetzung.

## Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unsere Witterung steht unverändert unter dem Einfluß des kontinentalen Hochdruckgebietes. Ein Wetterumschlag ist angesichts der stabilen Druckverteilung vorerst noch nicht zu erwarten.

Wetterausichten für Sonntag: Fortdauer der neblig-trüben, aber trodener Witterung bei schwachen, meist östlichen Winden. Im Gebirge anhaltend mäßiger Frost, in der Ebene Temperaturen wenig unter Null.

## Badische Meldungen.

Ort	Wetter	Temperatur	Wind	Niederschlag
Karlsruhe	bed.	-6	S	bed.
Baden	bed.	-5	NO	bed.
St. Blasien	bed.	-4	NO	bed.
Freiburg	bed.	-4	NO	bed.
Heidelberg	bed.	-5	NO	bed.
Wiesloch	bed.	-5	NO	bed.
Wiesbaden	bed.	-5	NO	bed.

## Rheinwasserstand.

Ort	22. Dezember	21. Dezember
Basel	0.85 m	0.41 m
Waldshut	—	—
Schaffhausen	0.98 m	0.98 m
Rehl	2.17 m	2.20 m
Karlsruhe	4.05 m	4.04 m
„	—	mittags 12 Uhr 4.01 m
„	—	abends 6 Uhr 4.06 m
Heidelberg	2.81 m	2.92 m
Caub	1.84 m	1.89 m

# 2 Tage

liegt die Weihnachtsausgabe des Karlsruher Tagblattes auf. Der kluge Geschäftsmann wird sich diese Gelegenheit zur wirksamen Reklame nicht entgehen lassen und noch heute seine Anzeige für die

## Weihnachts-Ausgabe des Karlsruher Tagblattes

aufgeben. Anzeigen für diese Ausgabe werden in unserer Geschäftsstelle, Kaiserstr. 203, bis Montag mittag 11 Uhr entgegengenommen

**Marzipantorten** Klein-Marzipan **Baumkuchen** Kleine u. große **OTTO SCHWARZ** Prallnennfabrik / Conditorei und Café.



# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Eisenwerke Gaggenau.

Karlsruhe, 22. Dez.

Der Vergleich der Eisenwerke Gaggenau wurde im Termin vor dem Amtsgericht in Karlsruhe mit 89 Prozent der beteiligten Stimmen angenommen und vom Amtsgericht bestätigt.

## Rühle, Kopp & Ransch A.G., Frankenthal.

Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht hat die Beförderung der Geschäftslage im Berichtsjahre ansehnlich zugenommen. Das Werk war in allen Abteilungen gut beschäftigt.

## Bräuerei Wulle A.G., Stuttgart

Die Geschäftslage erzielte in dem am 30. September 1928 abgelaufenen Geschäftsjahre nach 332 074 (340 145) Rm. Umsatze einen Nettogewinn von 400 305 (380 832) Rm., wovon, wie gemeldet, wieder 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen werden.

## Kolb & Schüle A.G. in Kirchheim u. T.

Im Geschäftsjahre 1927/28 erzielte die Gesellschaft einen Nettogewinn von 372 756 (350 052) Rm. Es wird vorgeschlagen, wie im Vorjahr 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und wieder 12 Prozent auf die Stammaktien und Genußscheine zu verteilen.

## Devisen.

Berlin, den 22. Dezember 1928

	22. 12.	21. 12.	20. 12.	19. 12.
Amsterdam 100 G	168.38	168.72	168.24	168.68
Buenos-Aires 1 Pes.	1.762	1.762	1.762	1.766
Bynoss 100 Belgas	58.310	58.430	58.30	58.425
Oslo 100 Kronen	11.790	112.01	111.79	112.01
Kopenhagen 100 Kr.	111.92	112.14	111.90	112.12
Stockholm 100 Kr.	112.29	112.51	112.23	112.45
Heilingsfors 1000 M.	10.538	10.558	10.538	10.558
Italien 100 Lira	21.95	21.95	21.940	21.980
London 1 Pf.	20.340	20.338	20.336	20.376
New-York 1 Doll.	4.190	4.1980	4.180	4.197
Paris 100 Francs	16.410	16.450	16.40	16.447
Schweiz 100 Francs	80.84	81.00	80.78	80.94
Spanien 100 Pes.	68.25	68.40	68.25	68.39
Japan 1 Yen	1.930	1.934	1.928	1.932
Rio de Jan. 1 Milr	0.4960	0.4980	0.4960	0.4980
Wien 100 Schilling	59.03	59.150	59.025	59.143
Prag 100 Kn.	12.418	12.438	12.418	12.438
Jugoslawien 100 Dir.	7.375	7.389	7.375	7.389
Budapest 10000 Kr	73.02	73.17	73.01	73.15
Bulgarien 100 Lva	3.029	3.035	3.027	3.034
Lissabon 100 Escud	18.43	18.47	18.43	18.47
Danzig 100 Gulden	81.36	81.52	81.38	81.54
Konstantinop. 1 L. Pi.	2.068	2.072	2.063	2.067
Athen 100 Drachm.	5.435	5.445	5.435	5.44
Kanada 1 kan. Doll.	4.181	4.189	4.180	4.188
Uruguay 1 Peso	4.2.6	4.284	4.27	4.284
Kairo 1 Lp. Pfund	20.86	20.900	20.858	20.898
Island 100 Kronen	92.01	92.19	92.01	92.19

## Prämien-Satz

der Bankfirma Baer & Elend Karlsruhe.

	Jan.	Feb.	März
Abl. o. Ausl.	1 1/2	1 1/2	1 1/2
Allg. El. Ges.	5 1/2	5 1/2	5 1/2
Dauabank	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Deutsch. Bank	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Disconto	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Preussener	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Dtsch. Erdöl	7	7	7
Farbenindust.	9 1/2	9 1/2	9 1/2
Gelsenkirchen	6 1/2	6 1/2	6 1/2
Hans.	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Handelsges.	8	10	12
Harbener	5	8	10
Licht u. Kraft	8	12	15
Manneßmann	5 1/2	7 1/2	9 1/2
Nord. Loyd	4 1/2	6 1/2	8 1/2
Osav	2 1/2	3 1/2	4 1/2
Phoenix	6	8	10
Rhein Stahl	6	8	10
Stem. & Halseke	10	14	17
Zeller Waldh.	8	10	12

# Der Geld- u. Kapitalmarkt 1928.

## Noch immer übermäßiger Zinsdruck auf die deutsche Wirtschaft.

Als Fortsetzung der Reihe unserer Jahresartikel bringen wir den nachstehenden Aufsatz über den Geld- und Kapitalmarkt, der aus der Feder des bekannten Geldtheoretikers Dr. Hans Fricke des "Berliner Tageblattes" stammt.

Die Wiedereinführung des Zinsstandards der Vorkriegszeit ist ebenso wie in den vorhergehenden Jahren auch im Jahre 1928 undurchführbar gewesen. Noch immer leidet die deutsche Wirtschaft unter dem hohen Zinsniveau, das weit über den Sätzen der meisten Länder der Welt liegt.

Es wäre aber falsch, annehmen zu wollen, daß die deutsche Geldmarktlage sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hätte. Ein Blick auf die Sätze des offenen Geldmarktes zeigt, daß besonders in den letzten Monaten eine gewisse Rückbildung der hohen Raten eingetreten ist.

### Abgleiten der Konjunktur

zusammen, die einen Rückgang der Ansprüche an den Geldmarkt zur Folge hat.

	Jan. Febr.	März	April	Mai	
Privatdiskont	1928 6,27	6,20	6,72	6,70	6,66
	1927 4,20	4,23	4,90	5,39	5,90
Monatsgeld	1928 7,98	7,77	7,89	7,98	8,00
	1927 6,27	5,92	7,28	7,07	7,63
Tagegeld	1928 5,48	6,66	7,00	6,80	7,01
	1927 4,33	5,41	5,11	5,84	6,31
Privatdiskont	1928 6,62	6,74	6,69	6,65	6,68
	1927 5,88	5,90	5,88	5,90	6,59
Monatsgeld	1928 8,07	8,18	8,42	8,20	8,56
	1927 8,24	8,45	8,22	8,28	8,67
Tagegeld	1928 6,55	7,46	6,16	6,66	6,80
	1927 6,04	7,16	5,74	6,07	7,32

Die konjunkturelle Entlastung des deutschen Geldmarktes wäre zweifellos sichtbar in Erscheinung getreten, wenn nicht wichtige strukturelle Veränderungen des deutschen Geldmarktes dem entgegengetreten wären.

### Auslandsgeldes.

Die in den Vereinigten Staaten als Folge der Börsenhausse eingetretene Verknappung des dortigen Geldmarktes hat ungenügende Rückwirkungen bei uns zur Folge gehabt. Die amerikanischen Gelder, die in beträchtlichem Umfang dem deutschen Markt alimentiert sind, teilweise zurückgerufen worden.

Der Geldmarkthimmel scheint sich allerdings jetzt aufzuklären, und es gibt genug Wetterpropheten, die günstige Prognosen für die zukünftige Gestaltung aufstellen.

## Preiskrieg in Kunstseide.

Trotz der günstigen Meldungen, die von den großen Konzernen von Zeit zu Zeit über die Lage in der Kunstseidenindustrie veröffentlicht werden, darf man sich nicht darüber täuschen, daß die allzu hoch gespannten Erwartungen, die man an die Kunstseide gestellt hat, in den Kreisen der Industriellen selbst einer näheren Betrachtung Platz machen.

Schon im Sommer dieses Jahres tauchten die ersten Anzeichen einer Überproduktion am Kunstseidenmarkt auf. Man muß sich dabei gegenwärtig machen, daß es sich bei der Kunstseide um ein Produkt handelt, das — den Besitz von Patenten und Fabrikationserfahrungen vorausgesetzt — in jedem Lande mit genügenden Holzbeständen in unbeschränkter Ausdehnung hergestellt werden kann.

mal der Abstand zwischen Privatdiskontsatz und Reichsbankfuß in den letzten Wochen ein bisher kaum dagewesenes Ausmaß angenommen hat — der Privatfuß liegt mit 6 1/2 Prozent um 1/2 Prozent unter der offiziellen Diskontrate (inzwischen auf 6,37 Prozent erhöht, Red.) — und weil andererseits auch an anderen Teilgebieten des Geldmarktes gewisse Erleichterungen zu verzeichnen sind. Sollte bis zum Jahresanfang die Erleichterung der Geldmarktlage und der Rückgang der Konjunktur weitere erhebliche Fortschritte gemacht haben, so könnte die Frage einer Reichsbankdiskontierung ernsthaft ins Auge gefaßt werden.

Die Entwicklung am Kapitalmarkt während des Jahres 1928 war noch weniger erfreulich, als die des Geldmarktes. Das hängt ähnlich wie am offenen Geldmarkt sowohl mit der ausländischen wie auch mit der inländischen Konstellation zusammen. Die Ergiebigkeit des inländischen Kapitalmarktes war durch die noch immer hohen konjunkturellen Anforderungen beträchtlich verringert, da die Selbstfinanzierung der deutschen Wirtschaft sehr große Summen erforderte.

Die Versorgung mit langfristigen Auslandsgeldern hatte gleichfalls mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, da der größte Anleihegeber, Amerika, infolge der dortigen Geldmarktsalamität seine Ausleihungen zeitweilig ganz einstellte. Die Bedingungen, zu denen Anleihen erhältlich waren, haben eine beträchtliche Verschlechterung erfahren, die sogar dazu führten, daß vor kurzem die Beratungsstelle ihr Veto gegen eine Auflegung der Giroanleihe in Amerika einlegte.

Die Verengung des deutschen Kapitalmarktes am Horizont; gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß zu Beginn des neuen Jahres die Verhältnisse am in- und ausländischen Kapitalmarkt eine Besserung erfahren werden.

Freilich wird sie sich nur auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von langfristigen Kapitalanlagen, weniger aber auf die Zinshöhe beziehen. Die Verringerung des hohen deutschen Kapitalzinses, die ja eine unmittelbare Folge der deutschen Reparationsverpflichtungen ist, wird erst dann zu erwarten sein, wenn eine wirtschaftlich vernünftige Regelung des deutschen Reparationsproblems durchgeführt ist.

Dr. Hans Fricke-Berlin.

## Berliner Börse.

Berlin, 22. Dez. (Zuspruch.) Die bevorstehende mehrjährige Unterbrechung des Börsenverkehrs, die am 27. Dezember zusammen mit dem früheren Börsenbeginn und dem dann noch zu überbleibenden Erdbeermangel stehen die Börse fast vollkommen geschäftlos

eröffnen die leicht abgewässerten Kurse. Die schon seit Tagen anhaltende Reserve der Spekulation wurde verstärkt durch den Bericht der Berliner Handelskammer, die einen pessimistischen Rück- und Ausblick gibt, in gewisser Hinsicht durch das Siemens-Kommunikations, das nicht ganz befriedigend aufgenommen wurde, da wider Erwarten eine Verringerung des Reingewinns ausgewiesen wird.

Stimmung durchaus freudlos und auf dem ermäßigten Niveau war eher etwas Kaufneigung zu beobachten, zumal da Ultimogeld trotz unveränderter Sätze heute leichter zu haben war. Das Geschäft konzentrierte sich lediglich auf nur einige wenige Spezialwerte, für die jedoch in erster Linie nicht die Spekulation, sondern das Ausland interessiert war.

Geldmarkt zeigte die Sätze kaum eine Veränderung. Tagesgeld war mit ca. 6,5-8 Prozent, für erste Firmen aber auch darunter zu haben, und Monatsgeld unverändert mit 8,75-9,5 Prozent. Für bankfundierte Warenwechsel wurde unverändert ein Satz von ca. 7 Prozent genannt.

Devisenmarkt waren die letzten Wancan kaum verändert. Kabel-Mark hörte man mit 4.194,3, London-Kabel mit 4.854,2 und London-Berlin mit 20,85 1/2 ca. Im weiteren Verlauf der Börse konnte sich die Tendenz zwar

allgemein befestigen, doch blieb das Geschäft außerordentlich ruhig. Der Privatdiskontsatz blieb mit 6,37 Prozent für beide Sichten unverändert. Das Wechselangebot hatte gegen gestern eher noch zugenommen.

Die Börse schloß in freundlicher Stimmung. Nach 6 Uhr 15 Minuten wurde kaum noch Umsätze getätigt. Nur für Sichten erhielt sich etwas Interesse.

## Märkte

### Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 22. Dez. (Zuspruch.) Produktentbörse. Die Beschäftigung der letzten Börse vor der vier-tägigen Feiertagsunterbrechung war nicht sonderlich groß. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Vom Ausland lagen für Weizen Anregungen nicht vor. Das Inland offerierte ausreichen, hielt im übrigen aber auf Preis. Im Getreidehandel haben sich die Notierungen gegen gestern nicht wesentlich verändert.

Berlin, 22. Dez. (Zuspruch.) Anleihe-Produktentbörse (für Getreide und Lössen) 1000 Rilo, sonst je 100 Rilo ab Station; Weizen: März, 209-205, Dezember 220-220,50, Weizen, März, 229,75 bez. Brief, Mai 209 bez. Brief; Tendenz still. Roggen: März, 202-204, Dezember 215, März, 228-227,75, Mai 209 bez. Brief; Tendenz still. Gerste: Brau, gerste 218-205, Futter- und Industrieernte 192-200; Tendenz ruhig. Hafer: März, 191-198, Dezember 212 bez. Brief, März, 224,50-225,50, Weizen, März, 228-227,75, Weizen, März, 228-227,75, Weizen, März, 228-227,75, Weizen, März, 228-227,75.

Spinntstoffe. Bremen, 22. Dez. Baumwolle. Schlußkurs. American Widdling Universal Standard 28 mm 100 per engl. Pfund 21,37 Dollarcentis. Berlin, 22. Dez. Elektrolyt prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung i. d. D. Elektrolytproduzenten) 151,50 Rm.

## Nürnberger Hopfenmarkt.

Im großen und ganzen war auch in dieser Woche das geschäftliche Bild am Nürnberger Hopfenmarkt ziemlich unverändert. Weidmats kamen Wagenladungen, zusammen 80 Ballen, herein, und täglich waren auch Käufer am Markt anwesend, die besonders für bestehende Ware großes Interesse zeigten. Infolge dessen wurden in dieser Woche wieder rund 350 Ballen den Beständen entnommen; davon entfallen auf den Mittelmärkte allein 150 Ballen. Vornehmlich richtete sich die Nachfrage wieder auf beste Gallerttauer, die je nach Qualität bis zu 180 Rm. bezahlt wurden. Die Tendenz war im Verlaufe der gesamten Berichtswache als fest zu bezeichnen, wobei auch noch ein Vorrücken der Farben und Qualitäten zum Gallerttauer kam, besonders bei den feinsten Gallerttauer Sorten. Im Zollamt soll sich das Geschäft bei unverändert ruhiger Stimmung im bisherigen Preisniveau von 50 bis 90 Rm. je Zentner. Zum Umsatz kamen auch da nahezu 400 Zentner. Bei Beschlüssen neigten:

	Prima	Mittel	Geringe
Waldhopfen	120-140	90-110	60-80
Gebirgshopfen	140-150		
Hallerstauber	180-190	120-150	80-110
Hallerstauber Siegel	180-190	120-150	
Bärtauber	180-190	120-150	80-110

**Winter-Ulster** in erstklassigster Verarbeitung u. ausgesucht besten Stoffen 98.- 110.- 125.- 135.- 150.- etc. **Rud. Hugo Dietrich** KARLSRUHE











Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Ausländ. Werte, and various stock indices. Includes sub-sections like 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Frankfurter Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Ausl. Staatspapiere, and various stock indices.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

Table listing various stock prices and indices, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie'.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Stuttgart, Sendefolge der Südd. Rundfunk AG, Freiburg

Sonntag, 23. Dez. 11: Aus Mannheim: Musikalische Morgenfeier. 12: Ueberrtragung vom Schlossplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. 2: Aus Berlin: Funkbesinnung...

Für Geschenke reichhaltigstes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren Bestecken und Kristall. KARL JOCK Uhrmacher und Juweliermeister Kaiserstr. 179 Eigene Reparaturwerkstätte

Donnerstag, 27. Dez. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.15: Schallplattenkonzert. 4.15: Nachmittagskonzert. 6.15: Aus Karlsruhe: Vortrag von H. Verl: Die kulturelle Bedeutung Karlsruhes in der Vergangenheit...

Clubessel und Polster-Möbel kaufen Sie am besten und billigsten beim Hersteller selbst! E. SCHÜTZ Erstes u. ältestes Spezialgeschäft Kaiserstraße 227

Junker & Ruh-Öfen Junker & Ruh-Gasherde stets neueste Ausführungen. Monatl. Raten v. 6.- Mk. an. Beamtenbank angeschlossen. Gaswerkbedingungen. Fachmännisches Aufstellen. Eig. Reparatur-Werkstätte. Karl Fr. Alex Müller Karlsruhe, Amalienstr. 7, Telefon 1284. Gebründet 1880

Dienstag, 25. Dez. 11: Ev. Morgenfeier. 12: Ueberrtragung vom Schlossplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. anchl.: Schallplattenkonzert. 2: Tannjüngerverein. 3: Vortrag von Emma Herber: Weihnachtsfeier für die Frauen. 3.30: Nachmittagskonzert. 5: Nach Frankfurt: Collegium Musicum. 6.15: Weihnachtsfeier. 7: Aus Frankfurt: Heilige Nacht. 8: Der Mann im Mond. anchl.: Einakterabend.

Lackner Maßschuhe verhüten Fußschmerzen, sichern gute Paßform Orthopädie Stiefel Eingearbeitete Gelenk-Stützen Handgearbte Reparaturen bei billigsten Preisen HCH. LACKNER Karlsruhe, Douglasstraße 26 (Hauptpost)

Sonntag, 23. Dez. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.15: Schallplattenkonzert. 2: Jugenbunde. 3: Unterhaltungs-konzert. 4.35: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag Langenbrunnertal v. Veit Groh: Streichzüge durch das Vergehen in bürokratischer Nachkriegszeit. II. 6.45: Aus Karlsruhe: Vortrag Generalmusikdirektor E. Weislich: Wie entfiel eine Opernaufführung? 7.15: Vortrag Frau A. M. Grawenitz: Wien: Dada, oder ein Tag auf einer hawaischen Südeisland. 8.15: Nach Frankfurt: Szenenabend. 9.30: Kunstbrett. anchl.: Tansamml.

Montag, 24. Dez. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.15: Schallplattenkonzert. 2: Stunde für die Jugend. 3: Aus Stuttgart: Märchenabend. 5: Alle Jahre wieder kommt das Christkind. 6.15: Aus Freiburg: Vortrag Dr. Giesler: Die köstliche Form des Weihnachtslebens. 6.45: Aus Stuttgart: Vortrag Dr. Schärer: Triebe auf Erden. 7.15: Weihnachtsfeier. 7.45: Aus Freiburg: Glöckchenlied des Freiburger Müllers. 8 und 8.15: Bunte Weihnachtsfunde.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 195/95 Telefon 3009

Freitag, 28. Dez. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.15: Schallplattenkonzert. 4: Dankverbum. 4.30: Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag Dr. v. Bronckart, Völkheim: Die wahre Bedeutung der Batterien. 6.45: Vortrag Dr. Klenninger: Studium und Beruf des akadem. Volkswirts. 8: Ueberrtragung aus dem Stadttheater Freiburg: Samson und Dalila. anchl.: Werbefeldarbeit von Redakteur R. Lange: Wo feiern wir den Jahreswechsel? anchl.: aus Mannheim: Unterhaltungs-konzert.

Michael Weiss Blumenstrasse 12 färbt \* reinigt chemisch Damen-, Herren- und Kindersachen jeder Art. Telefon 2866

Für Weihnachten! Riempp-Weine! Sehr bekömmlich und preiswert! In allen einschläg. Geschäften erhältlich. Christ. Riempp-Weinkellerei Karlsruhe Telefon 168 und 169

Mittwoch, 26. Dez. 11.15: Koch Morgenfeier. 12: Ueberrtragung vom Schlossplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. anchl.: Schallplattenkonzert. 2: Die vier Streiche von Max und Moriz. 2.30: Bunter Nachmittags. 5: Weihnachtskonzert. 6.15: Vortrag Prof. Vermeeren: Ursprung des Weihnachtsfestes. 6.45: Aus Karlsruhe: Violinkonzert Josef Reichert. 8.15: Heiteres Konzert aus Frankfurt

Basisthron Einmann Polsterstuhl Möbelhaus M. Tannenbaum Karlsruhe, Adlersstr. 13, direkt an der Kaiserstr.

Sie wissen doch daß ich keinen Laden habe und daher MÖBEL aller Art billigst verkaufen kann! MÖBELHAUS Maier Weinheimer Karlsruhe, Kronenstraße 32 Zahlungsvereinfachung - Freie Lieferung - Ratenkauftabkommen

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. Duffner Karlsruhe - Markgrafenstraße 51 beim Rondellplatz - Telefon 6743



### Seltene Gelegenheit für Versicherungs-Inspektoren

Fl. Bige, in der Werbelätigkeit erprobte leistungsfähige Aussenbeamte und Vertreter, die sich verbessern wollen, finden bei der **Direktion einer führenden Lebensversicherungs-Gesellschaft** entwicklungsfähige und bestbezahlte Stellung. Gewährt wird **Direktionsvertrag mit Gehalt, Dienstaufwandsentschädigung, Spesen u. Provision**

Bei befriedigenden Leistungen schnelle Entwicklung zum Oberbeamten oder Generalagenten. Für die Werbelätigkeit werden zur Verfügung gestellt die bei einer Anzahl bestehender Generalagenturen vorhandenen Versicherungsbestände aller Zweige, ebenso die vorhandene Vertreterorganisation und bestehende Empfehlungsverträge. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert. - Offerten mit Lebenslauf, möglichst Lichtbild, an **'Direktionsstellung'** F. M. Z. 951 d. Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B., erb.

Größere Siegerländer Bahnhöfswirtschaft sucht für sofort oder zum 1. 1. 1929 gegen festes Gehalt bei freier Station ein **Gervierfräulein.**

Tüchtige, durchaus gewandte Damen im Alter von 18-20 Jahren wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeits und Befähigung eines Lichtbildes unter Nr. 8509 im Tagblattbüro melden.

Schwed. Ausbeutung einer sehr gewinnbringenden **Erfindung** bei der mind. 25 Prozent Zins garantiert werden. Können sich schnell entwickelnde Interessenten mit einigen Tausend Mark beteiligen. Angebote mit Angabe des zur Verfügung stehenden Betrags unter Nr. 8511 ins Tagblattbüro erbeten.

**Altddeutsche Decken** in hervorragender Ausführung mit 20% Weihnachts-Sonderabatt. Handarbeitshaus Rud. Wieser jr. Ludwigsplatz

**Mietgesuche** Berufstät. Frau sucht 1 Zimmerwohnung mit Küche od. 2 kleine Kammern sofort od. später. Angeb. u. Nr. 8508 ins Tagblattbüro.

**Empfehlungen** Schneiderin sucht Kundenhäuser i. Kleidermachen, Weihen u. Ansbieren von Waide gen. bill. Berechnung. Sandfeld, Schulstraße 68.

**Kapitalien** Beteiligungen mit 8000-10000 Mk. an guten Geschäften geboten durch W. Rufam, Herrenstraße 58.

**Das vorzügliche Qualitäts-Piano Ernst Krause** zu R.M. 1075.- nur bei Fritz Müller Kaiser-Ecke-Waldstr.

**Tanz-Institut Vollrath** Kaiserstr. 235 nächst Hirschr. Beginn neuer Kurse Elze unter oht. Anmelden oder zu

**3 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör. frei und sonnig in ruhiger Lage Nähe Bahnhof Duriam 1926 erstellt. Belagungsfrist. auf 1. Februar 1929 zu vermieten. Angebote unter Nr. 8400 ins Tagblattbüro erbeten.

**2 bezw 4 schöne moderne Büroräume** mit Zentralheizung am Ludwigsplatz (Erbsprinzenstraße 31) auf sofort zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft, Ruppurrerstraße 13, Telefon 87.

**P. Obst- und Gemüse-Konserven** entlasten die Hausfrau und verbilligen die gute Küche!

**Bohnen** 1/2 Dose 80 Pfg. Brech- u. Schnitt- v. 80 an

**Erbisen** 1/2 Dose 80 Pfg. von 80 an

**Carotten** 1/2 Dose 55 Pfg. von 55 an

**Erbisen m. Carotten**

**Gemischtes Gemüse**

**Brechpargel**

**Stangenpargel**

**Spinat tafelfertig** 1/2 u. 1/4 Dosen

**Pflaumen** Dose Dose mit Stein -90 -50 ohne Stein 1.20 -70

**Witribellen 1.40 -80**

**Breißelbeer. 1.60 -85**

**Birnen, Breißelbeeren**

**Apfelmus tafelfertig** 1/2 u. 1/4 Dosen

Nützen Sie jetzt die Vorteile unseres Rabattes

**stübsche Zusammenstellungen für den Gabentisch**

**Zur Bowle:** Erdbeeren, Hawaii Ananas i. eig. Saft

## Zum Fest sind Weine immer ein willkommenes Geschenk

Aus unserer großen Auswahl: **Weißweine**

**Zu verkaufen:** **Realwirtschaft** in Dekonomiegebäude mit Nebeneinrichtung und Schließhaus, großer Garten mit circa 30 Obstbäumen zu verk. Einem tücht. Weiber wäre Gelegenheit geboten, sichere Existenz zu gründen, da nur eine Weiber am Platz ist. Fr. 18 000 Mark. Anzahl. 5000. Angeb. mit Nr. 8503 ins Tagblattbüro erbeten.

**Einige gebrauchte Pianos** billig abzugeben unter Garantie **H. Maurer** Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschr.

**Optisches Spezial-Institut Hofer & Co.** Karlsruhe Ecke Wald- und Sofienstraße **Billige Preise.**

**Jhr Kunden**

**Kreis vergrößert sich ständig durch regelmäßiges Inserieren**

im **„Karlsruher Tagblatt“**

Zeiss

Anzeigen-Annahme: **Kaiserstraße 203** geöffnet von 7 1/2 Uhr bis 19 Uhr

und bei unseren Agenturen: Karlsruhe, Flüge, Ed., Kaiserstraße 51. Karlsruhe, Hartmann, Rich., Rheinstraße 71. Karlsruhe, Herrmann, Fritz, Sofienstraße 126. Karlsruhe, Maier, Karl, Ludwig-Wilhelmstraße 20. Karlsruhe, Huber, K., Schützenstraße 18. Karlsruhe, Schmid, Fr., Luisenstraße 63. Karlsruhe, Weill, Ludw., Kaiserstraße 247. Achern, Flaig, Frau, Hauptstraße 12. Bretten, Landmesser, Ludw., Zigarrengeschäft. Bruchsal, Nordbruch, August. Bühl, Hollizeck, Otto, Hauptstraße. Durlach, Holz, Gustav. Gernsbach, Figy, Julius. Oberkirch, Glaser, Emil, Friseur. Offenburg, Weber, Josef, Friseur. Oppenau, Zerr, Anton, Friseur bei der Kirche. Rastatt, Kronenwerth, Hch., Kaiserstraße 40.

**Festweine für den großen Konsum. (Preis mit Flasche)**

**Tischwein, weiß . . . Fl. -90 Pfg.**

**Hainfelder Kapelle . . . Fl. 1.10**

**Edenkobener . . . „ 1.25**

**St. Martin . . . „ 1.40**

Ferner

Bechtheimer . . . . . Fl. 1.50

Gaubickelheimer . . . . . „ 1.60

Enkircher Steffensberg . . . . . „ 1.60

Dürkheimer Halsberg . . . . . „ 1.70

Lieserer Niederberg . . . . . „ 1.70

Gimmeldinger Meerspinne . . . . . „ 1.70

Reiler Weingrube . . . . . „ 1.80

Deidesheimer Neuberger . . . . . „ 1.80

Neustädter Erkenbrecht . . . . . „ 1.80

Gröver Steffensberg . . . . . „ 2.-

Dürkheimer Holmeß . . . . . „ 2.-

Oppenheimer Saar . . . . . „ 2.40

Niersteiner Domthal . . . . . „ 2.40

Johannisberger Riesling . . . . . „ 2.50

Haut Sauternes . . . . . „ 2.80

Graves Bordeaux . . . . . „ 2.40

**Festweine für den großen Konsum. (Preis mit Flasche)**

**Tischwein rot . . . Fl. -90 Pfg.**

**Ungsteiner . . . . . -90**

**Dürkheimer rot . . . . . Fl. 1.10**

**Dürkheimer Feuerberg . . . . . „ 1.30**

**Wachenheimer rot . . . . . „ 1.30**

Ferner

Königsbacher . . . . . Fl. 1.60

Roussillon . . . . . „ 1.30

Chateau Esparron . . . . . „ 1.60

Chateau D'Aguiar . . . . . „ 1.60

Bordeaux . . . . . „ 1.80

Medoc (Bordeaux) . . . . . „ 2.-

St. Emilion (Bordeaux) . . . . . „ 2.-

Macon (Burgunder) . . . . . „ 2.-

Die Preise verstehen sich mit Flasche Eigene leere Flaschen werden mit 10 Pfg zurückgenommen.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

**Nützen Sie jetzt die Vorteile unseres Rabattes**

## Pfannkuch

**Pianos** in großer Auswahl bestens begutacht. Marken-Fabrikate können Sie b. kleinster Anzahlung, geringen Monatsraten kaufen. **Max Bosch** musikhaus Amalienstr. 63. Tel. 1070

**Badeöfen und Gasautomaten** werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung in Stand gesetzt. **E. Schmidt & Cons.** Hebelstr. Kaiserstr. 30 Telefon 6460-64419

**Bequeme Geigel** nach anst. Modellen in großer Auswahl billig bei **Joh. Kirmann.** Herrenstraße 40. **Rautenbögel** herrl. Tag- u. Nachtlichter, von 10 % ab ermäßigt. H. Jäger, Amalienstraße 23.

**Das Glaser-Piano** erfüllt alle Wünsche in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit. Beschäftigung und Vorspiel im Pianohaus **Fritz Müller** Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. Ratenkaufabkommen Beamtensbank

# Pfannkuch